



Buddhismus in Bhutan – Gestern und Heute

Thunlam

Ausgabe 2018

Newsletter der
Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.

mit Nachrichten und Berichten aus dem
Königreich Bhutan

Titelbild: Shabdrung Ngawang Namgyel (* 1594; † 1651) gilt als Gründer Bhutans. Er etablierte die Drugpa-Kagyü-Schule als eine der bedeutendsten Schulen des tibetischen Buddhismus. Mehr dazu in dem Artikel „Kleiner Abriss der Religionsgeschichte Bhutans“ ab S. 10.
Foto: Gregor Verhufen.

Thunlam wird von der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V. herausgegeben.

Mit Beiträgen von Dr. Irmela Harz (ih), Herbert Küster (hk), Dr. Henriette Madaus (hm), Gregor Verhufen (gv) und Reinhard Wolf (rw)

IMPRESSUM

Redaktion/Verantwortlich für den Inhalt: Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.

Kontakt:

Reinhard Wolf
Hardtbergstr. 1
61449 Steinbach
E-Mail: info@bhutan-gesellschaft.de
Internet: www.bhutan-gesellschaft.de

Vorstand

Reinhard Wolf (Präsident); Gregor Verhufen (Vizepräsident); Manfred Ecker (Schatzmeister);
Dr. Irmela Harz (Schriftführerin), Herbert Küster
Sparkasse KölnBonn: IBAN: DE89 3705 0198 0016 4122 80; BIC: COLSDE33XXX
Eingetragen im Vereinsregister Köln VR 9286
E-Mail: info@bhutan-gesellschaft.de
Internet: www.bhutan-gesellschaft.de



Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde Bhutans,

in dieser Ausgabe des Thunlam berichten wir über den letzten Bhutantag, der im April 2018 zum zweiten Mal im Tibethaus in Frankfurt stattgefunden hat, über Aktivitäten der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft (DBHG) e.V. und über aktuelle Entwicklungen in Bhutan.

Das Schwerpunktthema des Bhutantages lautete: Buddhismus in Bhutan – Gestern und Heute. Dabei möchten wir Ihnen besonders den ausführlichen Vortrag von Gregor Verhufen, Vizepräsident der DBHG, ans Herz legen.

Anschließend berichten wir über einige Aktivitäten der DBHG. Dabei blicken wir zurück auf 30 Jahre Thunlam. Wir haben die ersten drei Ausgaben auf unserer Internetseite veröffentlicht. Dr. Irmela Harz berichtet über den Besuch der bhutanischen Botschafterin bei PRIMAVERA. Zwei von uns unterstützte bhutanische Fachkräfte und Studenten berichten über ihre Aktivitäten.

Einen großen Teil nimmt wieder der Abschnitt „Neues aus und über Bhutan“ ein. Wir haben dabei viele Artikel gelesen und das wichtigste und interessanteste für Sie zusammengefasst. Ein bedeutendes Ereignis dieses Jahr ist sicher die Wahl zur Nationalversammlung, über die wir berichten. Kurz vor Fertigstellung des Thunlam fanden die Vorwahlen für das Parlament (Nationalversammlung) statt, über deren spannende Ergebnisse wir berichten. Wir haben für Sie aber auch Artikel zu den Themen Gesundheit und Familie, Natur und Umwelt, Jugend und Ausbildung und Tourismus aufbereitet.

An dieser Stelle möchten wir unseren Aufruf wiederholen: Wenn Sie Interesse haben, die Bhutangesellschaft ganz allgemein oder bei der Erstellung dieser Zeitschrift zu unterstützen, melden Sie sich. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Insbesondere suchen wir mittelfristig nach einem Schatzmeister. Falls Sie also Interesse haben oder jemanden kennen, der für das Amt des Schatzmeisters geeignet wäre, melden Sie sich!

Schließlich möchten wir noch auf unseren nächsten Bhutantag hinweisen. Er wird aller Voraussicht nach im März oder April in Bonn stattfinden (zwischen Aschermittwoch und Ostern). Als Thema haben wir die Entwicklungszusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und Bhutan gewählt. Wir werden Sie rechtzeitig über das genaue Datum und den Ort informieren und würden uns natürlich freuen, wenn Sie wieder zahlreich am Bhutantag teilnehmen.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des Vorstandes

Tashi Delek

Reinhard Wolf

Präsident

Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.

Inhalt

Editorial.....	3
Aktivitäten der Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.....	5
Bhutantag 2018.....	5
Kleiner Abriss der Religionsgeschichte Bhutans.....	10
30 Jahre Thunlam.....	26
Seine Majestät der König von Bhutan übergibt dem bhutanischen Postmuseum wertvolle Briefmarkensammlung.....	27
Botschafterin aus Bhutan zu Besuch bei PRIMAVERA.....	27
Ökologische Nachhaltigkeit auf bhutanische Art.....	29
Professional Training to Enhance Professionalism in Conservation.....	31
Treffen der europäischen Bhutangesellschaften.....	33
25-jähriges Jubiläum der britischen Bhutangesellschaft.....	34
Empfang anlässlich des 110ten Nationalfeiertages von Bhutan.....	35
Neues aus und über Bhutan.....	36
Politik.....	36
Wahlen in Bhutan – junge Demokratie.....	36
Vorläufige Wahlergebnisse der Vorwahl vom 15. September.....	37
Indische Finanzhilfe für Bhutan.....	38
Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen und Bhutan.....	39
Gesundheit und Familie.....	41
Wachsende Zahl bhutanischer Familien mit weniger Kinder.....	41
Entscheidung zur Sterilisation als Empfängnisverhütung nicht empfehlenswert.....	41
50 Jahre National Traditional Medicine Hospital.....	41
Teenager-Schwangerschaften erfordern Zusammenarbeit.....	42
Natur und Umwelt.....	42
Erster bhutanischer Satellit im Weltraum.....	42
Biolandwirtschaft in Bhutan.....	43
625 Schwarzhalskraniche gezählt – Höchste Anzahl in den letzten drei Jahrzehnten...43	
Bhutan zählt 678 Elefanten.....	43
Bhutan sagt Plastikmüll den Kampf an.....	44
Jugend und Ausbildung.....	44
Mehr als 70.000 Menschen suchen in den nächsten 5 Jahren einen Arbeitsplatz.....	44
Jugend nach wie vor nicht interessiert an Ausbildung in technischen Bereichen.....	44
Tourismus.....	45
Bhutan verzeichnet 2017 höchste Anzahl an internationalen Touristen.....	45
Menschen aus Bhutan.....	46
Publikationen.....	49
Trekking in Bhutan.....	49
Tentative Festival Dates 2019.....	50

Aktivitäten der Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V.

Bhutantag 2018

am Samstag, 28. April 2018, Tibethaus Frankfurt



Gruppenphoto mit Botschaftsangehörigen, Vorstand der Bhutangesellschaft, Referenten und Ehrengästen; vlnr: Herbert Küster, neues Vorstandsmitglied DBHG; Pem Seldon Thinley, First Secretary; Gregor Verhufen, Vizepräsident DBHG; Samten Yeshi von der Universität Budapest; Dr. Wolfgang Pfeiffer, Honorarkonsul; Dr. Irmela Harz, Schriftführerin DBHG, Dorji Khandu, Second Secretary (kniend); Aum Pema Choden, Botschafterin; Acharya Lama Kelzang Wangdi, Kamalashila Institut für buddhistische Studien und Meditation in Langenfeld in der Eifel; Dr. Manfred Kulesa, Ehrenpräsident DBHG; Reinhard Wolf, Präsident DBHG; Manfred Ecker, Schatzmeister DBHG; Jigme Tenzin, First Secretary; alle Photos von Sabine Wolf

Der Bhutantag 2018 fand erneut im Tibethaus in Frankfurt statt, doch dieses Mal im „neuen“ Tibethaus, das erst vor kurzem von Seiner Heiligkeit, dem Dalai Lama eingeweiht wurde. Mit etwa 80 Teilnehmern konnten wir noch mehr Gäste als im Vorjahr begrüßen. Ihre Exzellenz, Frau Pema Choden, Botschafterin des Königreichs Bhutan war mit ihrem gesamten Personal aus Brüssel angereist. Das Schwerpunktthema des Bhutantages lautete: Buddhismus in Bhutan – Gestern und Heute. Zu Beginn informierte die Botschafterin über die aktuellen Entwicklungen in Bhutan, u.a. über die erfolgten Wahlen zum Nationalrat (Oberhaus) und die bevorstehenden Parlamentswahlen (zu den Wahlen siehe dazu auch unser ausführlicher Bericht im Abschnitt News aus und über Bhutan). Gregor Verhufen gab eine wie immer sehr packende und informative Einführung in die Geschichte des Buddhismus in Bhutan, wo selbst die Botschafterin bekannte, dass sie einiges dazu gelernt habe. Diesen Vortrag finden Sie, liebe Leser auf den folgenden Seiten in diesem Thunlam.

Als zweiter Vortragender referierte Acharya Kelzang, der als Lama im Kamalashila Institut für buddhistische Studien und Meditation in Langenfeld in der Eifel über die Vajrayana Tradition im bhutanischen Buddhismus

Samten Yeshi, der derzeit ein Studium zum Erhalt von Kulturerbe (Heritage Preservation) in Budapest absolviert, ging im dritten Vortrag darauf ein, wie der Buddhismus in der normalen Gesellschaft in Bhutan praktiziert wird (Buddhism in Conventional Society of Bhutan)

Alle Vorträge wurden entweder ins Deutsche oder Englische übersetzt, so dass sowohl die bhutanischen als auch die deutschen Teilnehmer den Vorträgen folgen konnten.

Unser Dank geht an die Vortragenden für die spannenden Beiträge, an die Teilnehmer für die engagierte Diskussion und ganz besonders an das Tibethaus für die sehr freundliche Unterstützung.



Frau Dr. Madaus wird mit einem Blumenkorb aus dem Vorstand verabschiedet und zum Ehrenmitglied ernannt; Herr Küster (rechts) wird als neues Vorstandmitglied willkommen geheißen



Lama Kelzang vom Kamalashila Institut während der Abschlussdiskussion



Mit ca. 80 Teilnehmern war der Bhutantag 2018 wieder sehr gut besucht. In der ersten Reihe: Ihre Exzellenz, Frau Pema Choden, Botschafterin des Königreichs Bhutan und Lama Kelzang vom Kamalashila Institut



Ehrenpräsident Dr. Manfred Kulesa mit First Secretary Pem Seldon Thinley während der Mittagspause



Ehrenpräsident Prof. Manfred Gerner mit Botschafterin Pema Choden



Jugendliche Teilnehmer in einem angeregten Austausch in der Mittagspause mit Dorji Khandu, Second Secretary von der Bhutanischen Botschaft Brüssel

Kleiner Abriss der Religionsgeschichte Bhutans

Gregor Verhufen

Der folgende Artikel gibt im Wesentlichen den Inhalt eines vom Autor am 28.04.2018 gehaltenen Vortrages über „die religiöse Geschichte Bhutans“ beim Bhutantag 2018 im Tibethaus, Frankfurt, wieder.

Als ein an den südlichen Hängen des Himalaya gelegenes Land gehört Bhutan zu den wenigen asiatischen Regionen der Erde, die die buddhistische Tradition bis heute pflegen und aufrechterhalten. In seinem Ursprungsland Indien finden sich allenfalls noch ein paar historische Stätten, die auf das einst buddhistische Land hinweisen.

Die großen buddhistischen Überlieferungen, die allgemein unter den Namen „Kleines Fahrzeug“ (skt. Hinayana) und „Großes Fahrzeug“ (skt. Mahayana) bekannt sind, werden in weiten Teilen Süd- und Ostasiens praktiziert. Unter allen buddhistisch geprägten Ländern ragt Bhutan heraus, da es das einzige Land der Welt ist, das eine spezielle Form des Großen Fahrzeuges, das sogenannte Tantra- oder Vajrayana, zur Staatsreligion erhoben hat. Drei große Heilige werden hier verehrt: der historische Buddha Shakyamuni, der den meisten Traditionen zufolge etwa im fünften oder sechsten vorchristlichen Jahrhundert gelebt hat, sowie Padmasambhava (auch „Guru Rinpoche“, der kostbare Lehrer genannt) im achte nachchristlichen Jahrhundert und Shabdrung Ngawang Namgyel (1594-1651). Diese drei sind in Bhutan unter dem Namen „die Drei Juwelen Bhutans“ bekannt.



Abb. 1 Die „Drei Juwelen Bhutans“: Buddha, Padmasambhava und Shabdrung. Foto: GV

Als im 7. Jh. der erste große Religionskönig Songtsen Gampo, der gleichzeitig der 33. König Tibets war, die chinesische Prinzessin Wengcheng Kongjo zur Gemahlin nehmen wollte, zierte sich diese, da Tibet kein buddhistisches Land war. Nachdem der König einwilligte, dies zu ändern, macht sie sich auf die Reise nach Tibet, um seine Frau zu werden. Als Hochzeitsgeschenk hatte sie eine heilige buddhistische Statue, die auf Geheiß des Buddha persönlich von Künstlern angefertigt worden sein soll, im Gepäck. Diese Statue sollte späterhin als wichtigste buddhistische Figur im ganzen Land Berühmtheit erlangen. Heute ist sie als „Jowo Shakyamuni“ bekannt, der im Jokhang in Lhasa aufbewahrt wird.

Auf ihrer langen Reise hin zu ihrem Gemahl gab es plötzlich eine Stelle, an der der Wagen der Prinzessin stecken blieb. Was auch immer man unternahm, um ihn wieder in Gang zu setzen, schlug fehl. Da dämmerte es Wengcheng Kongjo, dass hier etwas nicht in Ordnung sein konnte. Sie erinnerte sich der Lehren der Geomantie, die sie von ihrem Vater, dem chinesischen Kaiser, übertragen bekommen hatte. Als sie diese Lehren nun anwandte, stellte sie zu ihrem Erstaunen fest, dass es sich bei dem Erdgrund auf dem sie sich befand, um eine auf dem Rücken liegende Dämonin handelte.



Abb. 2 König Songtsen Gampo. Foto: GV

Abb. 3 (unten) Die auf dem Rücken liegende Dämonin (tib. Sinmo). Das Herz der Dämonin bildet die Stadt Lhasa, darunter ist das Kloster Samye zu sehen. Nach bhutanischer Überlieferung entsprechen die beiden Fußgelenke dem in Bhutan liegenden Tempel Kyichu-Lhakhang in Paro und dem Jampa Lhakhang in Bumthang. Foto: Sørensen/Hazod

Um diese Dämonin zu befrieden und damit dem Land Stabilität zu verschaffen, willigte König Songtsen Gampo ein, die Schwachstellen seines Landes, die den Gelenken der Dämonin entsprachen, zu identifizieren. Nachdem man die entsprechenden Orte ausfindig gemacht hatte, errichtete der König insgesamt 108 Tempel damit die Gelenke der Dämonin „angenagelt“ und so bewegungsunfähig gemacht werden konnte.

Bhutan gehörte zwar nicht zu Tibet, doch auch dort wollten sich die Leute unter den Schutz des Buddhismus stellen und nachdem zwei Orte als die Fußglieder der Dämonin ausgemacht waren, wurde der König gebeten auch an den entsprechenden Orten in Bhutan einen Tempel zu errichten. Diese Orte sind heute als der Kyichu-Lhakhang in Paro und der Jampa Lhakhang in Bumthang bekannt. Dem Jokhang („Haus



des Herrn“) in Lhasa gleich, befindet sich auch im Kyichu Lhakhang eine „Jowo“ (Herr)-Statue als Zentralfigur, während im Jampa Lhakhang in Bumthang eine Statue des zukünftigen Buddha Maitreya (tib. Jampa) zu finden ist.



Abb. 4 Der Kyichu-Lhakhang in Paro (links) und der Jampa Lhakhang in Bumthang (rechts). Foto: GV

Im 8. Jh. lud der tibetische König Trisondetsen den großen Heiligen und Magier Padmasambhava, auch Guru Rinpoche, „der Kostbare Lehrer“ genannt, aus dem Swat-Tal im heutigen Pakistan ein, den Buddhismus zu lehren. Padmasambhava war deshalb als Magier bekannt, weil er je nach Wessensart der Menschen in der Lage war, seine Gestalt zu verändern, um ihnen besser helfen zu können. Wir sprechen von den „Acht Erscheinungsformen“ Padmasambhavas. Dazu gehören: 1. Guru Tshokye Dorje, „der aus dem See geborene Vajra“, 2. Guru Loden Chogse, „der Weisheitsverkünder“, 3. Guru Padmasambhava, „der Lotosgeborene“, 4. Guru Padma Gyelpo, „der Lotoskönig“, 5. Guru Nyima Öser, „der Sonnenstrahl-Guru“, 6. Guru Senge Dradog, „der Guru mit der Löwenstimme“, 7. Guru Shakya Senge, „der Löwe unter den Shakyas (Clan, aus dem der Buddha entstammt)“ und Guru Dorje Drolö, „der Dämonenbezwinger“. Für uns ist hier vor allem die Form des Padmasambhava selbst sowie Padmasambhava als Dämonenbezwinger, Guru Dorje Drolö, interessant.



Abb. 5 Padmasambhava oder Guru Rinpoche, „der Kostbare Lehrer“. Fotos: GV

Ein weiterer Grund, weshalb Padmasambhava als Magier angesehen wird, liegt in seinem vielfältigen Wirken. In den Himalayaländern bereiste er die zahlreichen Täler und fand dort übelwollende Dämonen vor, die den Menschen z.B. durch Hagelstürme und ähnlichen Naturkatastrophen das Leben schwermachten. Diese Dämonen forderte er heraus und besiegte sie anschließend. Er vernichtete sie jedoch nicht, sondern nahm ihnen einen Eid ab, zukünftig zum Wohle der Menschen zu wirken. Im Himalaya ist dieser Umstand äußerst wichtig und noch heute werden diese in lokalen

Gottheiten umgewandelten Dämonen, die seit jener Zeit eine Schützerfunktion für die Menschen haben, täglich angerufen und an ihren Eid erinnert!



Abb. 6 Einige der wichtigsten Schutzgottheiten Bhutans (links), darunter Chagpa Melen, die Schutzgottheit Thimphus (mitte) und Pholha Masang Chungdue (auch Ap Chungdue genannt), der Schützer von Haa und eines Teils von Paro (rechts). Fotos: Kuensel

Auf drei Reisen besuchte Padmasambhava schließlich auch Bhutan. Auf einer dieser Reisen begleitete ihn eine seiner hauptsächlichen Gefährtinnen, Yeshe Tshogyel, „die ozeangleiche Siegerin der Weisheit“. In Zentralbhutan an „der Festung des Löwen“ verwandelte der große Magier Padmasambhava seine Gefährtin in eine Tigerin, stellte sich mit gespreizten Beinen auf ihren Rücken. Er selbst verwandelte sich in eine zornvolle Manifestation mit einem Ritualdolch in der Hand und flog so als Guru Dorje Drolö, dem „Dämonenbezwinger“, mit ihr nach Westbhutan, wo er in Paro, am „Tigernest“ (tib. Taktsang) Halt machte. Auf dem Felsen am Tigernest ist aus einem bestimmten Blickwinkel ein riesiges zornvolles Gesicht zu erkennen, der Grund weshalb Padmasambhava ausgerechnet hier anhielt. In der Mitte des zornvollen Gesichtes existiert eine Höhle in die Guru und Yeshe Tshogyel sich anschließend für drei Monate der Meditation hingaben. Aufgrund dieses Umstands gilt Taktsang bis heute als der heiligste Ort Bhutans.

Erst viel später, im 17. Jh., errichtete die „rechte Hand“ des Staatsgründers Shabdrung Ngawang Namgyel, Gyalse Tenzin Rabgye, um die Höhle herum einen Tempel. Noch heute ist dieser, nach vielen Umbau- und Restaurierungsarbeiten, für die Öffentlichkeit zugänglich und bietet eine Möglichkeit in die Spiritualität dieses bedeutsamen Ortes einzutauchen. Das Tigernest ist in den Jahrhunderten nach Padmasambhava von vielen der wichtigsten Meister Tibets und Bhutans besucht worden und gilt als Bhutans bedeutendster spiritueller Ort.



Abb. 7 Padmasambhava als Guru Dorje Drolö, wie er im Ausfallschritt auf der Tigerin zum Tigernest fliegt (links); das „zornvolle Gesicht“ Guru Dorje Drolös im Felsen am Tigernest (rechts). Fotos: the Dragon's Gift (links), GV (rechts)



Abb. 8 (links): Das Tigernest, Taktsang, heute. Fotos: GV

Abb. 9 (rechts): Wie die Etiquette es verlangt, verneigt sich der derzeitige Premierminister des Landes, Dashi Sonam Tobgye, vor der Reinkarnation der Erbauer von Taktsang, Gyalse Tenzin Rabgye. Foto: Kuensel

Die meisten der uns bekannten und beliebten Festivals in Bhutan (ebenso wie die in Tibet) gehen ebenfalls auf Padmasambhava zurück. Dieser wollte damit der einfachen Bevölkerung eine Möglichkeit an die Hand geben, wie man auch ohne viel Meditation aber mit entsprechender Motivation

die „Befreiung durch Sehen“ (tib. thong droel) erlangen kann. An bestimmten Tagen im Jahreskalender werden diese - mit lokalen Varianten - daher aufgeführt. Unter allen Tänzen ist der Tanz der Schwarzhüttänzer der wichtigste, da er von allem Übel und allen Hindernissen befreien kann.



Abb. 10. Seine Heiligkeit der Je Khenpo als Schwarzhüttänzer. Foto: Kuensel

Padmasambhava war der Meinung, dass die Menschen in seiner Zeit noch nicht bereit waren viele der esoterischen heiligen Schriften zu empfangen und zu verstehen. Er versteckte diese religiösen Schätze (tib. Terma) daher an vielen Orten und gab den Hinweis, dass in späterer Zeit, wenn die Menschen mehr Reife besäßen,

große Meister (tib. Tertön) erscheinen würden, die diese Schriften auffinden und lehren würden. Auch in Bhutan sind einige dieser großen Meister erschienen und haben dementsprechend gewirkt.



Abb. 11 Einige der bedeutenden „Schatzfinder“ oder Tertön, die in Bhutan gewirkt haben: Tertön Sherab Mewar, 1267-1326 in Kham, Osttibet geboren, wirkte in Haa und Paro (links); Pema Lingpa ist Bhutan berühmtester Schatzfinder (mitte), der auch in Tibet bekannt war. Das Foto rechts zeigt ihn auf einem Wandgemälde eines kleinen Tempels hinter dem Potala in Lhasa. Foto: unbekannt (links), Dragon's Gift (mitte) und Ian Baker (rechts).



Abb. 11 Pema Lingpa hat heute drei Reinkarnationen (von links): Die „Körper“-Inkarnation, Gangtey Tulku, 1955-?, die „Sprach“-Inkarnation Sungtrül Rinpoche, 1968-? und die bereits 1983 verstorbene „Geist“-Inkarnation Thugsey Rinpoche, 1916-1983. Foto: unbekannt



Abb. 12 Dilgo Khyentse Rinpoche (1910-1991) aus Kham, Osttibet (rechts seine Reinkarnation, geb. 1993) hat nicht nur viele Schätze gefunden, sondern war auch maßgeblich an der Rettung des Vierten Königs Bhutans beteiligt, als dieser, aufgrund der besonderen Kräfte dieses Meisters, bei einem Autounfall glimpflich davon gekommen war, während all anderen Insassen verstarben. Fotos: M. Ricard (links); unbekannt (rechts).

Pema Lingpa wird in Bhutan noch aus einem weiteren Grund überaus geschätzt: Er gilt nämlich als ein Vorfahr der königlichen Familie. Aber dazu später.

In der Zeit nach Padmasambhava, auf den die heute bekannte „Schule der Alten“ (tib. Nyingmapa) zurückgeht, haben viele bedeutende Meister Tibets Bhutan besucht. Dazu gehört auch Longchen Rabjampa (kurz: Longchenpa), 1308–1364. Longchenpa gehörte wie Padmasambhava der Nyingmapa-Schule an. Schon in Tibet war er für seine Gelehrsamkeit bekannt. Er verfasste viele Texte, die später unter dem Sammelbegriff „die Herzessenz der weiten Dimension“ (tib. longchen nyingthig) bekannt wurden. Zehn Jahre lang begab sich Longchenpa nach Bhutan und gründete unter anderem in Bumthang Chumey ein Kloster mit dem Namen „Ort der Befreiung“ (tib. Tharpaling).



Abb. 13 Longchen Rabjampa. Foto: unbekannt

Die in Bhutan noch heute vorrangige buddhistische Schule ist die Drukpa Kagyü-Schule, die auch namensgebend für das Land ist (Drukpa = Drache, Bhutan wird von seinen Bewohnern das „Drachenland“ genannt, Kagyü = mündliche Überlieferung der Lehren). Diese Schule lässt sich auf den großen Meister Tsangpa Gyare, 1161-1211, zurückführen. Der erste Vertreter dieser Schule, der Bhutan besuchte hieß Phajo Drukgom Shigpo, 1184–1251 bzw. 1208–1275. Lama Phajo der aus Kham (Osttibet) kam, meditierte zunächst in Taktsang, wo er in einer Vision von Padmasambhava den Auftrag bekam an zwölf verschiedenen Orten Bhutans zu meditieren, darunter in vier Dzongs, an vier Felsen und in vier Höhlen.

Er hatte einige Gefährtinnen, wovon die bekannteste Sönam Pel-dön ist, an deren Haus (ein altes Bauernhaus mit einem goldenen Dach) man heute noch auf dem Weg nach Thimphu vorbeifährt. Mit seinen Gefährtinnen hatte Lama Phajo zahlreiche Kinder. Die Schule der „Drukpa Kagyü“ sollte später die wichtigste Schule Bhutans werden.



Abb. 14 Phajo Drukgom Shigpo auf einem Wandgemälde des Klosters Tango. Foto: unbekannt

Abgesehen von Pema Lingpa, den wir bereits zuvor erwähnt hatten, traten in Bhutan in der Folgezeit einige illustre Persönlichkeiten auf den Plan, für die man eine spezielle Bezeichnung entwickelt hat: Es sind die sog. „Meister der verrückten Weisheit“ (tib. chö nyönpa). Darunter fallen vor allem zwei Persönlichkeiten die großes Ansehen genossen: Thangtong Gyalpo, 1385 –1464 oder 1361–1485

(der „König der leeren Ebene“, auch bekannt unter dem Namen Drubthob Chakzampa, der „Vollendete (Siddha) Brückenbauer“) und Drukpa Künleg (der „allgute Drukpa“, in Bhutan Drukpa Kinley genannt), 1455–1529.



Abb. 15 Der „König der leeren Ebene“, Thangtong Gyalpo, wird normalerweise mit Kettengliedern in seiner rechten Hand dargestellt, ein Hinweis auf seine Schmiedetätigkeit (links, Foto: unbekannt). Er war aber überaus vielfältig begabt und engagiert, so u. a. auch als Arzt (rechts, Foto: Kulturstiftung Ruhr/Villa Hügel 2006) mit einer Pille in der rechten Hand. Die linke Hand hält stets einen Krug mit dem Nektar des langen Lebens.

Thangtong Gyalpo war ein vielseitig engagierter buddhistischer Meister. Zu seinen bekanntesten Taten zählt die Komposition eines Avalokiteshvara-Rituals (Avalokiteshvara ist der Bodhisattva des liebevollen Mitgefühls mit dem Mantra Om mani padme hung), die Begründung der Ache Lhamo Oper (T.G. gilt als Schutzpatron der Theaterschaffenden in Tibet), die Gründung zahlreicher Klöster als auch der Entdeckung einer Eisenlegierung, die (bis heute) nicht rostet und das anschließende Errichten von 108 Brücken. In Bhutan hat er sich - neben seinem Engagement als Brückenbauer - vor allem als Dämonenbezwinger hervorgetan.

Drukpa Kinley ist ein weiterer Angehöriger der Drukpa-Schule. Seine heldenhaften Taten werden auch heute noch erzählt und es gibt zahlreiche Literatur über ihn, u. a. *„Der heilige Narr - Das liebliche Leben und die lästerlichen Gesänge des tantrischen Meisters Drugpa Künleg“* (Autor: Keith Dowman, Barth, Frankfurt a. M. 2005, ISBN 978-3-502-61159-2). Darin wird er vor allem als unkonventioneller Heiliger geschildert, dem es darauf ankam, mit ungewöhnlichen Mitteln die Menschen auf ihre der Erleuchtung entgegenwirkenden Handlungen und Gewohnheiten hinzuweisen. Dies bewerkstelligte er als Drubthob („vollendeter Meister“) vor allem durch den vielfältigen Einsatz seines Phallusses, mit dem er sowohl Dämonen bezwang als auch für den Kindersegen im Lande sorgte. Dafür ist er noch heute bei den Bhutanern beliebt und man findet Phallusdarstellungen auf zahlreichen Häusern überall im Land. Sein Hauptkloster in Punakha, Chimi Lhakhang, ist überregional bekannt und insbesondere Frauen kommen aus vielen Ländern auf einer Pilgerreise hierher, mit einer an Drukpa Künleg gerichteten Bitte um ein Baby.



Abb. 16 Drukpa Künleg, hier dargestellt mit einem Pfeil in der Hand, den er in Tibet abschoss und der in Bhutan landete. Vorher soll er gesagt habe: Wo dieser Pfeil landet, in diese Land werde ich reisen (Foto: unbekannt). Rechts: Drukpa Kueleg mit einer Vina in der Hand, ein Hinweis auf ihn als Sänger von Balladen (Foto: unbekannt)



Abb. 17 Der Phantasie sind bei den Phallussymbolen keine Grenzen gesetzt (links, Foto: GV). Rechts: Das von Drubthob Drukpa Künleg verdrehte Schwert stammt aus einem einfachen Bauernhaus in Punakha, wo es noch heute bestaunt werden kann. Als Drukpa Künleg hier die Frau des Besitzers verführen wollte, zog dieser sein Schwert und griff den Meister an. Künleg nahm das Schwert und verdrehte es mit bloßen Händen. Der unterlegene Bauer erkannte daraufhin das Künleg ein großer Meister sein musste und bot ihm seine Frau als Geliebte an. Das verdrehte Schwert zeigt die großen Fähigkeiten und Macht des Meisters. (Foto: unbekannt)

Im frühen 17. Jh. kam es in Kloster Ralung (dem Stammkloster der Drukpa-Schule in Tibet) zu Streitigkeiten über die Nachfolge des verstorbenen berühmten Abtes Pema Karpo, 1527-1592. Von den zwei Kandidaten die für die Nachfolge in Frage kamen war einer Shabdrung Ngawang Namgyel,

1594-1651. Da ein anderer Kandidat vom lokalen Herrscher der tibetischen Region Tsang für den Thron bevorzugt wurde, entschloss sich Shabdrung nach vielem hin und her 1616 nach Bhutan zu fliehen. Shabdrung selbst aber, der als die rechtmäßigen Inkarnation Pema Karpos befand, nahm die wichtigste Klosterreliquie, ein kleines Stück des Oberschenkelknochens des Schulbegründers Tsangpa Gyare an sich, auf der sich eine winzige Figur des Avalokiteshvara gebildet hatte. Diese Reliquie gilt heute als die heiligste Bhutans und sie wird als „Rangjung Kharshapani“ (aus sich selbst entstandener Kharshapani = Avalokiteshvara) bezeichnet. Von all den Handlungen, die Shabdrung anschließend in Bhutan durchführte, ist die der Staatsgründung eines einheitlichen Staates Bhutan sicher die wichtigste. Es würde zu weit führen, an diese Stelle weitere Einzelheiten aus seinem Leben aufzuführen, da diese den Rahmen dieses kleinen Artikels sprengen würden und ohnehin eine ganze Anzahl von Buchpublikationen dazu existiert.



Abb. 18 Shabdrung Ngawang Namgyel ist leicht an seinem langen Bart zu erkennen. Foto: GV; rechts: Die vierarmige Form des „Bodhisattva des liebe vollen Mitgefühls“ Avalokiteshvara, als dessen Verkörperung (Emanation) Shabdrung Ngawang Namgyel gilt. Foto: The Dragon's Gift; unten: die aus sich selbst entstandene („rangjung“) Reliquie des Karshapani-Avalokiteshvara.

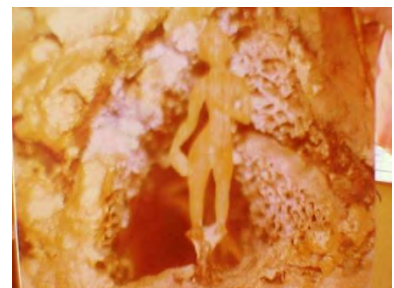
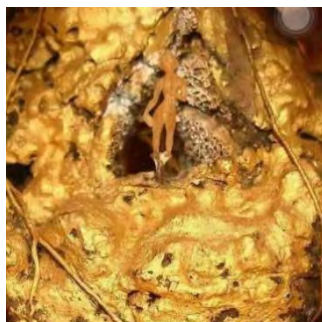


Abb. 19 Reliquie des Rangjung Kharshapani. Avalokiteshvara. Foto: unbekannt

In Bhutan stand das 20. Jahrhundert ganz im Zeichen der Monarchie, die 1907 begründet wurde. Die Könige selbst sind diejenigen mit der Rabenkrone, mit der es eine besondere Bewandnis hat. Eine Rabenkrone wurde erstmals vom sog. „Schwarzen Reiter“ Jigme Namgyel, 1870–1873, dem

Vater des ersten Königs, getragen. Bhutan hat drei bedeutende Religionsschützer, Gönpo Mahakala, Shri Devi (tib. Pelden Lhamo) und Lägön Jarodongchen „die rabenköpfige Schutzgottheit“. Ein religiöses Objekt, wie z.B. ein Thangka oder eine Statue wird nach ihrer künstlerischen Fertigstellung geweiht. Bei dieser Weihe wird die im Thangka oder in der Statue gezeigte religiöse Persönlichkeit oder Gottheit gebeten, darin ihren Platz einzunehmen. Damit ist das Thangka oder die Statue nicht mehr nur ein Abbild. Es *ist* die Persönlichkeit oder Gottheit. Erst wenn dieses Ritual (tib. Rabne) durchgeführt wurde, ist die Statue bzw. Gottheit ein Objekt der Verehrung für den praktizierenden Buddhisten. Mit einer Rabenkrone (jeder König hat seine eigene) wird nun das gleiche Ritual durchgeführt. Wenn der König die Krone trägt, die mit der Schutzgottheit identisch ist, ist er eins mit ihr und damit vor Gefahren geschützt. Diese gilt insbesondere in kriegerischen Konflikten.



Abb. 20 Der vierte König setzt seinem Sohn zu dessen Krönung die Rabenkrone auf. Heute tragen beide Könige den gelben Schal eines Königs. Foto: Hoffotograf des Königshauses in Bhutan

Heute gibt es vielfältiges religiöses Leben in Bhutan. Neben den beiden Hauptschulen, den Drukpa Kagyü und den Nyingmapa, existieren zahlreiche Unterschulen- und Traditionen. Einige sollen hier kurz angesprochen werden.

Traditionellerweise ist das religiöse Oberhaupt Bhutans der Je Khenpo (der „oberste Abt“). Shabdrung Ngawang Namgyel selbst bestimmte, dass es zukünftig in Bhutan ein religiöses (der Je Khenpo) und ein weltliches Oberhaupt, früher die „Desi“ (Regenten), heute die Könige, geben sollte. Waren Je Khenpo und Desi/König bislang beide gleichrangig, ist erst heute seit Einführung der Verfassung im Jahre 2008 der König höherrangig. Der derzeitige 71. Je Khenpo, Tulku Jigme Choedra, 1955-?, hat dieses Amt seit 1996 inne und ist in Bhutan äußerst beliebt.



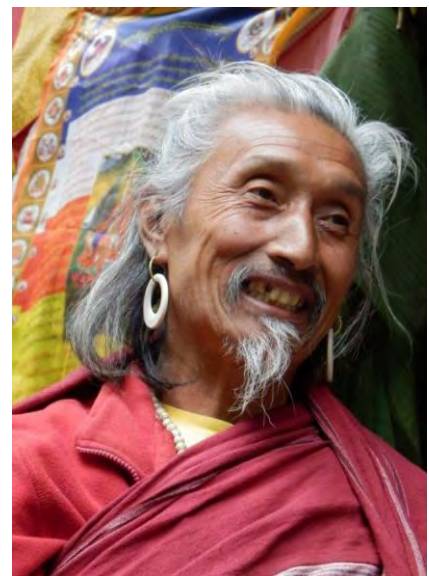
Abb. 21 Links: Der strahlende neue König mit der Rabenkrone. Foto: Hoffotograf des Königshauses in Bhutan. Rechts: Lägön Jarodongchen, die rabenköpfige Schutzgottheit Bhutans. Foto: GV



Abb. 22 links: Der derzeitige 71. Je Khenpo, Tulku Jigme Choedra. Neben dem König darf nur noch der Je Khenpo den gelben Schal (gelb=gold= die Farbe des Buddha) tragen. Hier trägt der Je Khenpo den offiziellen Kopfschmuck der Drukpa Kagyü-Schule. Foto: unbekannt; rechts: der 69. Je Khenpo, Geshe Gendün Rinchen, 1926–1997, der wegen seiner tiefen Praxiserfahrung Berühmtheit erlangte.



Abb. 23: zwei Gomchen, links ein Robenträger, rechts ein Träger des Laien- oder Yogigewandes. Beide haben lange Haare. Foto links: unbekannt, rechts: GV



Neben den Mönchen und Nonnen, die dem Zölibat verpflichtet sind, gibt es viele Laienpraktizierer. In Tibet als „Yogi“ (tib. Naljopa) bekannt, nennt man sie in Bhutan „große Meditierende“ (tib. Gomchen). Auch wenn sie eine Mönchsrobe tragen sollten, sind sie doch leicht an ihrem Haarturm auszumachen, der erkennen lässt, dass sie nicht dem Zölibat folgen. In der Gomchen-Tradition ist es nicht erlaubt, Körperhaare bzw. -nägeln zu schneiden. Oft tragen Gomchen kleine Reliquienbehälter an ihrem Körper (oder über dem Haupthaar).

Neben den Gomchen treten einzelne Praktizierende hervor, die Laie aber auch Mönch sein können. Eine große Trommel identifiziert die Art ihrer Praxis: Es handelt sich um sog. Chöpas. Chö heißt opfern. Die Praxis geht auf die große Heilige Machig Labdrön, 1055-1149, in Tibet zurück. In der Praxis meditiert der Adept die stufenweise Aufgabe („Opferung“) seines Körpers und Geistes. Er strebt damit die „Ich-losigkeit“ und somit die Aufgabe aller Dualität an und erlangt die Einsicht, dass alle Phänomene von Natur aus „leer“ sind, das heißt nicht aus sich selbst heraus sondern nur in Abhängigkeit von anderen existieren.



Abb. 24 (Links): Ein Chöpa bei der Ausübung seiner Praxis in Wangdue. Foto: GV

Abb. 25 (Rechts): Praktizierende der Tradition des Gyeltshen Tulku. Foto: unbekannt

Einer besonderen Tradition folgt einer der bedeutenden Tulkus Ostbhutans: Gyeltshen Tulku. Seine „Mönche“ sind eigentlich Laienpraktizierer (aber sie folgen dem Zölibat), tragen zum Zeichen der Verbundenheit mit der buddhistischen Gottheit Hevajra (die eine tiefblaue Körperfarbe aufweist), eine blaue Robe (aber auch das rote Laiengewand).

In Ostbhotan folgen Laienpraktizierer in grauen Roben Dungse Garab Rinpoche, einem Enkel des berühmten Dudjom Rinpoche, 1904-1987, aus Tibet. Die hier hauptsächlich ausgeführte Chö-Praxis nennt sich Tröma Nagpo („schwarze zornvolle Mutter“).



Abb. 26 In der Mitte: Dungse Garab Rinpoche in grauer Robe. Foto: unbekannt



Abb. 27 Khandro Rinpoche, eine bedeutende weibliche Heilerin und Lama, hier links zu sehen, ist eine sog. Delogma. Sie ist in der Lage, Verstorbenen sehen zu können und kann auf diese Weise Kranke durch die Anrufung beispielsweise der Befreierin Tara heilen. Foto: unbekannt

Zu guter Letzt ist es auch noch wichtig, die zahlreichen Orakel und spirituellen Heiler sowie die zahlreichen Geisterfallen Bhutans zu erwähnen. Die Orakel sind im ganzen Land verteilt und haben unterschiedliche Bezeichnungen. Ihre hauptsächliche Funktion ist es, die Menschen von Krankheiten zu heilen, aber auch entweder in Trance oder auch ohne Trance Weissagungen zu treffen und so Hinweise auf das Verhalten der Menschen zu geben. Ich habe in einer früheren Ausgabe des Thunlam (siehe **Von Orakeln und Weissagern in Westbhutan**, Ausgabe 2/2012, S. 31-40) schon einmal ausführlich darüber geschrieben.



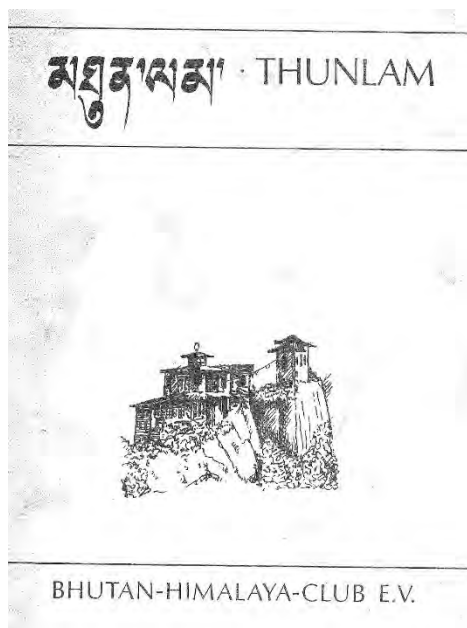
Abb. 28: drei Orakelheiler aus Thimphu und Haa. Fotos: GV

Geisterfallen kommen überall vor und werden immer dann benutzt, wenn es z.B. Unfälle oder ähnliches gibt. Diese der Vorstellung zufolge durch übelwollende Kräfte entstanden, die nun unschädlich gemacht werden müssen. Die dazu aufgestellten Geisterfallen sollen diese unbeliebten Kreaturen einfangen, damit sie ihre zerstörerischen Kräfte nicht mehr ausüben können. Alle zwölf Jahre werden übernatürlich große Geisterfallen in Punakha installiert, die im Zusammenhang mit den Schutzgottheiten des Landes, alles Übelwollen vom Lande abwehren sollen und so für eine prosperierende Zukunft Bhutans sorgen.



Abb. 29 Große Geisterfallen in Punakha. Foto: Kuensel

30 Jahre Thunlam



1988, also genau vor 30 Jahren, erschien der erste Thunlam der DBHG. In dieser ersten Ausgabe wird in der Einführung der Begriff „Thunlam“ erklärt: Er bedeutet nach dem Tibetan-English Dictionary of Modern Tibetan von 1978 friendship, friendly/cordial relations, good will, kann also auf deutsch also als „friedlich, freundschaftlich, sich gut vertragen“ wiedergegeben werden.

In seinem Grußwort (das auch in Englisch und in Dzongka wiedergegeben wurde!) schrieb Fritz Hermanns, dem ersten Präsidenten der DBHG (damals noch unter dem Titel Bhutan-Himalaya-Club e.V.:

Mit großer persönlicher Freude blicke ich zurück auf das mehr als zwei- jährige Bestehen unseres Bhutan-Himalaya-Clubs, das mit der bevorstehenden Reise nach Bhutan einen ersten gemeinsamen Höhepunkt finden wird.

Die Gründung des Bhutan-Himalaya-Clubs in Köln war für mich Ausdruck und Konsequenz meiner eindrucksvollen Begegnung mit diesem Land und seinen sympathischen Menschen. Die Lebensauffassung dieser durch Landschaft und Religion geprägten Menschen steht nach meinem Gefühl in einem wohltuenden Gegensatz zu den hektischen Lebensumständen in unserer westlichen Welt.

Wir beobachten heute die vorsichtige Entwicklung Bhutans vom Agrar- zum Gewerbeland. Sie wird nicht ohne Auswirkungen auf Außenhandel und Politik bleiben. Die Bundesrepublik Deutschland mit ihren traditionell freundschaftlichen Beziehungen zu Bhutan kann hier wertvolle Unterstützung bieten. Wir begrüßen, daß sich diese Entwicklungshilfe immer nur als Hilfe zur Selbsthilfe versteht. Auch die Mitglieder unseres Clubs wollen im Einklang mit der Regierungspolitik Bhutans die Entwicklung dieses Landes fördern.

Die bisherigen Aktivitäten und Begegnungen innerhalb des Forums Bhutan- Himalaya-Club bestätigen mir das breite Interesse für dieses neutrale Land. Ich schätze mich glücklich, die Faszination, die von diesem Land sowie der Himalayaregion allgemein ausgeht, mit so vielen anderen teilen zu können.

Der Thunlam beginnt dann mit „einer kurze Landeskunde“ von Dr. Wolf Donner, Köln-Porz, gefolgt von einem Artikel von Prof. Dr. Gisela Bonn über „Kunst und Kultur im Reich des Drachen“ und von unserem Ehrenpräsidenten Prof. Manfred Gerner über sein Buch „Bhutan Kultur und Religion im Land der Drachenkönige“. Ein weiterer Artikel befasst sich mit dem im Schloß Wachendorf in Langenfeld in der Eifel angesiedelte KAMALASHILA Institut für buddhistische Studien, dem gemäß Satzung der DBHG das Vereinsvermögen der DBHG im Falle seiner Auflösung zukommt. Außerdem enthält die erste Ausgabe des Thunlam ein Mitgliederverzeichnis, beim heutigen Datenschutz wohl eher nicht mehr möglich. Soviel sei verraten, dass unser Ehrenpräsident Prof. Manfred Gerner und Ehrenmitglied Dieter Brauer bereits damals als Mitglieder aufgeführt waren.

Wir haben die ersten drei Ausgaben des Thunlam (Nr. 1 von 1988, Nr. 2 von 1992 und Nr. 3 von 1997) als PDF Datei auf unserer Webseite eingestellt.



Seine Majestät der König von Bhutan übergibt dem bhutanischen Postmuseum wertvolle Briefmarkensammlung

(Auszug und Übersetzung aus KUENSEL vom 9. 10. 2017, Beitrag von Dasho Kinley Dorji, ehemaliger Staatssekretär des Informations- und Kommunikationsministeriums und früherer Herausgeber des KUENSEL)

Die Geschichte der Philatelie und des Kommunikationswesens erhielt neue Erkenntnisse, als SM der König von Bhutan dem bhutanischen Postmuseum eine seltene und wertvolle Sammlung an Briefmarken und Kommunikationsprodukten übergab. Die Sammlung stammt von Marion Hass, ehemalige Geschäftsführerin der DBHG, die 2016 verstarb und enthält Produkte, die nicht mehr in Bhutan erhältlich sind und so dazu beitragen, Lücken in der Postgeschichte von Bhutan zu schließen. Einige Stücke stammen sogar aus der Zeit vor 1962, als das erste Postamt in Bhutan eröffnet wurde. So z.B. drei Umschläge, die vom britischen Königreich herausgegeben wurden und den Titel trugen: nördliche Grenze Indiens, zweite Bhutan Expedition. Die Post war an britische Soldaten adressiert, die in den Jahren 1861, 1864 und 1866 an Expeditionen nach Bhutan und Sikkim teilgenommen haben. Auch historische Telegramme sind in der Sammlung enthalten, und Umschläge, aus denen hervorgeht, dass sie von Postläufern transportiert wurden.

Der Autor des Artikels, Dasho Kinley Dorji, führte weiter aus, dass Briefmarken auch ein Symbol der nationalen Souveränität waren. Bhutan wurde darüber hinaus ein Pionier von Drucktechniken, und nutzte - beraten von Bert Todd, einem amerikanischen Geschäftsmann und Abenteurer - außergewöhnliche Materialien, Formen und Spezialeffekte. Einige davon haben heute in Sammlerkreisen einen hohen Wert. Ein berühmter Briefmarkensatz wurde z.B. in Form von Mini-Schallplatten produziert und wird heute auf dem Markt für über 500 Euro verkauft. Der Autor schätzt, dass es in Europa und den USA lediglich 20 – 30 bedeutende Sammler von bhutanischen Briefmarken gibt, und eine unbekannte Anzahl in China und Japan. Diese Sammler stehen oft vor dem Dilemma, was mit ihren wertvollen Sammlungen nach ihrem Ableben passiert, da ihre Kinder solchen Sammlungen oft keinen so großen Wert beimessen. Bhutan selbst hat noch keine geeigneten Räumlichkeiten, um solche Sammlungen fachgerecht zu lagern und zu konservieren. Der Autor plädiert deshalb dafür, diese Situation zu verbessern.

Die Sammlung enthält außerdem eine Dokumentation (auf deutsch!) mit Landkarten, auf denen u.a. die Postämter und Wetterstationen verzeichnet sind.

Botschafterin aus Bhutan zu Besuch bei PRIMAVERA

Quelle: primaverallife.com; 24. Mai 2018

Hoher Staatsbesuch aus dem Glücksland Bhutan im April 2018 bei PRIMAVERA: Botschafterin Aum Pema Choden reiste mit Sekretären und Familie ins PRIMAVERA Naturparadies: Die Vertiefung der langjährigen Verbindung und die gemeinsame Erörterung von Möglichkeiten, wie die Zusammenarbeit weiter prosperieren kann, bestimmten das Protokoll.

Der Besuch war wirtschaftspolitisch ausgerichtet und stand klar unter nachhaltigen Prämissen: Der gemeinsame Werte-Kanon verbindet PRIMAVERA besonders eng mit dem „Land des Donnerdrachens“ am Himalaya. Im demokratisch regierten Königreich Bhutan (konstitutionelle Monarchie – mit König Jigme Khesar Namgyel Wangchuck) ist Glück definiertes Staatsziel und in der Verfassung verankert. Umweltschutz und Bio-Anbau gehören zu den tragenden Säulen des von der Regierung angestrebten „Bruttonationalglücks“.

Auch bei PRIMAVERA sind ökologische Verantwortung und nachhaltiges Handeln fest in der Unternehmensphilosophie verankert. Der Slogan „Die Liebeserklärung an Mensch & Natur“ steht für die gleichzeitige liebevolle und tiefe Wertschätzung von Mensch und Natur und dem Wunsch, sich für

beides mit voller Kraft einzusetzen. „Dies ist seit jeher unser Anliegen und unser Beitrag für eine intaktere Umwelt“, sind sich die PRIMAVERA-Unternehmensgründer Ute Leube und Kurt L. Nübling einig. Dr. Irmela Harz, Mitgründerin des PRIMAVERA-Partners BIO BHUTAN und zugleich Vorstandsmitglied der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft e. V., die sich die Pflege der Deutsch-Bhutanischen Beziehungen zum Ziel setzt, war Impulsgeberin für den Staatsbesuch von Botschafterin Aum Pema Choden. „Der Besuch geht weit über Imagepflege hinaus und prädestiniert PRIMAVERA als ernst zu nehmenden Partner für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Bhutans“, so Dr. Irmela Harz.

PRIMAVERA – Vorbildfunktion in Nachhaltigkeit im Allgäu

Beim Besuch der Botschafterin aus Bhutan waren außerdem Ulrike Müller (MdEP) und der Oberallgäuer Landrat Anton Klotz (CSU) dabei. Denn in der Region Allgäu erfüllt der Mittelständler und Bio-Pionier PRIMAVERA mittlerweile eine „Leuchtturmfunktion“, wenn es um glaubhaft umgesetzte sowie sicht- und erlebbare Nachhaltigkeit geht. Beide Politiker setzen sich für den Schutz und die Vielfalt ländlich-kultureller Besonderheiten ein und sahen hier ein verbindendes Element zu Bhutan.

Bhutan – Heimat des ätherischen Lemongrass-Öls

Die ersten Kontakte von PRIMAVERA zu Bhutan liegen weit zurück: Auf der Suche nach bestem, unverfälschtem ätherischen Lemongrass-Öl besuchten die Unternehmensgründer Ute Leube und Kurt L. Nübling bereits 1990 erstmals das Königreich Bhutan. Von der einzigartigen Schönheit und Unberührtheit der Natur waren sie sofort begeistert. Bhutan ist jedoch auch ein armes Land, in dem knapp Zweidrittel der Bevölkerung von der Landwirtschaft lebt. So entstand die Idee, den Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Das Ernten von Lemongrass, das Destillieren und Exportieren des naturreinen ätherischen Lemongrass-Öls geht auf diese Anfänge zurück. Soziale Verantwortung – heute Corporate Social Responsibility (CSR) - war schon damals in der konsequent ökologisch orientierten PRIMAVERA-Vision verankert, lange bevor dieser Begriff der globalen sozialen Verantwortung zum Zeitgeistthema avancierte und Einzug in Marketingstrategien fand.



Von links nach rechts: Ms. Pema Yangden Counsellor ; Ute Leube, PRIMAVERA Mitgründerin; Tokey Dorji von der Bhutanischen Botschaft; EU Abgeordnete Ute Müller; Pema Choden Botschafterin; Jigme Tenzin, Erster Sekretär der Bhutanischen Botschaft; Dr. Irmela Harz, Mitgründerin BioBhutan; Landrat Anton Klotz Kurt L. Nübling, PRIMAVERA Mitgründer. Foto: © PRIMAVERA

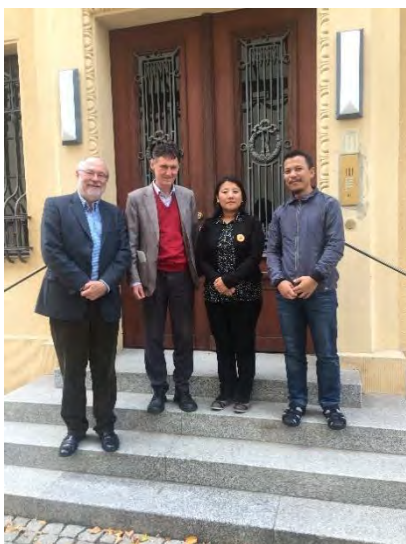
Nachtrag:

Frau Dr. Irmela Harz, Firmengründerin der Firma Bio Bhutan und Vorstandsmitglied der Deutschen Bhutan Himalaya Gesellschaft, hatte den Besuch auf Bitten der Botschafterin koordiniert. Seit 20 Jahren bestehen bereits Handelsbeziehungen zwischen dem Königreich Bhutan und der Allgäuer Firma Primavera Life GmbH, die Naturprodukte erlesener Qualität in verantwortungsvollem Umgang mit der Natur entwickelt und mit den Anbaupartnern – hier die Firma Bio Bhutan - nachhaltig herstellt. War es zunächst nur das ätherische Öl aus dem Bhutanischen Lemongrass, so werden heute in Bhutan hergestellte Seifenstücke fertig verpackt ins Allgäu verschifft. In den vergangenen 6 Jahren, sind so 300.000 Seifenstücke aus dem Königreich Bhutan nach Deutschland gelangt. Unter der Prämisse „Glück teilen“ wird die Seife von Handelspartnern von Primavera Life in ganz Deutschland verkauft. Am Ende jeden Jahres geht ein Teil des Erlöses an den Youth Development Fund in Bhutan. Eine wirklich runde Sache also und ein Beispiel der Veredlung von Naturprodukten aus Bhutan. Wie die Botschafterin Bhutans H.E. Frau Pema Choden bei Ihrem Besuch im Allgäu sagte: „Das ist es was wir uns wünschen: wirtschaftliche Zusammenarbeit mit europäischen Firmen auf Augenhöhe“. (ih)



Ökologische Nachhaltigkeit auf bhutanische Art

Der nachfolgende Artikel wurde von Thinley Choden verfasst (Quelle: blog.iass-potsdam.de/de/2017/09/nachhaltigkeit-bhutan; 25. 09. 2017). Sie hat mit ihrem Kollegen Cheten Thinley auf Vermittlung unseres (neuen) Vorstandsmitglieds Herbert Küster und der DBHG für vier Wochen einen Forschungsaufenthalt am renommierten Potsdam Institute for Advanced Sustainability Studies / IASS (Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung) absolviert.



Vlnr: Herbert Küster und Reinhard Wolf, beide DBHG; Thinley Choden und Cheten Thinley vor dem IASS in Potsdam

Thinley Choden ist Forscherin am Ugyen Wangchuck Institute for Conservation and Environmental Research (UWICER) in Bhutan. Sie hat Erfahrung darin, die Verwaltung geschützter Gebiete zu planen und die Wirksamkeit von Leitung und Verwaltung geschützter Gebiete in Bhutan zu bewerten. Sie verfügt über einen Erstabschluss in Forstwissenschaften von der Universität Dr. Balasaheb Sawant Konkan Krishi Vidyapeeth in Maharashtra in Indien und einen Forschungsmaster im Bereich Umweltmanagementausbildung von der Murdoch University in Westaustralien

Als Kind lebte ich nahe am Wald und erledigte alles zu Fuß, denn es gab keine Straßen für Motorfahrzeuge. Außerdem hätten sich meine Eltern ein Familienauto gar nicht leisten können. Würde ich diese Geschichte Soziologen oder Medienreportern erzählen, hätte ich das Gefühl, ich würde über meine im Vergleich zu Menschen in entwickelten Ländern bescheidenen Verhältnisse jammern. Doch als ich meine Geschichte den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IASS erzählte, tat ich dies ganz selbstbewusst, denn sie sind der Ansicht, dass wir in Bhutan auf dem richtigen Weg sind – hin zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung. Sollte ich also ihre Meinung

übernehmen, dass die bhutanische Lebensweise für die Welt letztendlich ein – vielleicht auf den ersten Blick nicht erkennbarer – Segen ist? Der Austausch, den ich mit den Leuten hier hatte, überzeugte mich von diesem Gedanken!

Was ist Bhutan in den Augen des Westens?

Im Westen gilt Bhutan als führend in Sachen Umweltmanagement. Wir erhalten Beifall dafür, dass wir unser Glück am Zustand unserer Wälder messen. Die Einrichtung von Schutzgebieten, die sich über die Hälfte unseres Landes erstrecken, erscheint dem Westen wie ein Wunder. Und wenn ich erzähle, dass es bei uns keine Umweltverschmutzung gibt, denkt man im Westen, dass wir ein Riesenglück haben, in diesem Teil der Welt zu leben. Wir haben sauberes Wasser, und mindestens 80 % der Bevölkerung brauchen zu Hause keinen Wasserfilter. Es scheint den Menschen im Westen, als ob wir völlig frei von Umweltproblemen wären. Wasserkraft, eine erneuerbare Energie, ist in Bhutan die einzige Energiequelle. Wenn ich diese Tatsache erzähle, fangen die Menschen im Westen wirklich an zu staunen. In solchen Momenten bin ich sehr stolz darauf, Bhutanerin zu sein. Dieses Gefühl veranlasste mich zu fragen: „Ist Bhutan in Sachen Umweltmanagement führend?“

Bhutanische Ambitionen

Die Priorität für Bhutan ist Entwicklung, denn wir haben den Wunsch, eine Lebensqualität wie in den entwickelten Ländern zu erreichen. Ich persönlich habe das Gefühl, dass ein Mensch, der sich ein Auto leisten kann, ein wirtschaftlich solides Leben führt. Meiner Ansicht nach ermöglicht das ein besseres Leben als ohne Auto. In Bhutan träumen wir davon, moderne Autos zu haben und darin um Wolkenkratzer wie jene am Potsdamer Platz in Berlin zu kurven. Wir finden es eleganter, bei McDonald's und Domino's zu essen. Nach unserem Empfinden verspricht die entwickelte Welt ein glücklicheres Leben als die Entwicklungsländer, und wir glauben, dass es in der entwickelten Welt perfekt sein muss. Wir finden es cool, in zerrissenen Jeans durch die Straßen einer Stadt zu ziehen ... Das war auch meine Vorstellung von der entwickelten Welt, als ich noch den Wunsch hatte, in Industrieländern zu leben. Doch aus meiner jetzigen ökologischen Sichtweise habe ich nicht mehr den Eindruck, dass dort alles cooler und schicker ist.

Herausforderungen für Bhutan im Bereich der Nachhaltigkeit

In Bhutan sind wir aber auch mit Herausforderungen konfrontiert: Als kleines, sich entwickelndes Land verfügen wir nicht über genügend Ressourcen, um bestimmte auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) ausgerichtete Aktivitäten umzusetzen. Wir sind gezwungen, Prioritäten zu setzen, und zum jetzigen Zeitpunkt erhält der Umweltsektor von der Regierung keine vorrangigen Finanzmittel. Unser Wissenschaftssektor ist schwach, und wir müssen in eine Verbesserung der Wissenschaft investieren. Es wäre notwendig, Kapazitäten zu entwickeln und Einrichtungen zu schaffen, damit die Wissenssysteme in Bhutan verbessert werden können. Es besteht zudem eine Kluft zwischen den Personen, die Wissen generieren, und denjenigen, die es konsumieren. Ich finde die Institutionalisierung disziplinübergreifender Forschung wichtig, denn sie kann dazu beitragen, die Stabilität unserer sozioökologischen Systeme aufrechtzuerhalten.

Die Pläne der Regierung sind unverkennbar mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung verbunden. Die Herausforderung bei der Umsetzung besteht für uns darin, in der Bevölkerung, in der Forschung und in der Politik ein Gefühl der Dringlichkeit hervorzurufen. Dies wird die Generierung von Informationen und Wissen fördern und uns bei der Entwicklung von Lösungen und Abmilderungsmaßnahmen für aufkommende globale Herausforderungen gemeinsam mit der internationalen Gemeinschaft den Rücken stärken. Wenn sich der Klimawandel auf unser Wassereinzugsgebiet auswirkt, sollte eine Risikobewertung unserer Wasserkraftanlagen durchgeführt werden, denn es handelt sich hierbei um unseren größten Wirtschaftssektor. Für den Fall, dass unsere Wasserkraftanlagen gegen die Auswirkungen des Klimawandels nicht immun sind, müssen wir alternative Pläne entwickeln, um

mit Sonne und Wind Energie zu gewinnen. Ich bekomme allein schon beim Gedanken an solche Szenarien Gänsehaut.

Eine Lektion in Sachen Nachhaltigkeit für Bhutan

Als sich entwickelndes Land haben wir einen Vorteil: Wir können beim Schutz unserer natürlichen Ressourcen und bei deren nachhaltiger und optimaler Nutzung von den Erfahrungen der Industrieländer lernen. Wir müssen uns in vielen Bereichen weiterbilden, etwa in Bezug auf die Notwendigkeit, unsere Einstellungen und Verhaltensweisen zu ändern, damit wir mit weniger Umweltproblemen konfrontiert werden. Wir können nicht einfach herumsitzen und nichts tun, wenn immer schlimmere Szenarien wie Luftverschmutzung, Verlust von Biodiversität, schwere Verkehrsstaus und überbevölkerte Städte vorhersehbar sind. Wir dürfen nicht warten, bis wir an diesen Kipppunkten ankommen, denn wir können sie uns nicht leisten. Wir brauchen eine bessere Ausbildung zu den weltweiten Herausforderungen für ökologische Nachhaltigkeit, und wir müssen uns vorbereiten – auf die Nachhaltigkeit Bhutans und die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung.



Professional Training to Enhance Professionalism in Conservation

Quelle: <https://leythro-darlo.blogspot.de/2017/12/professional-training-to-enhance.html>

Der folgende Artikel wurde von Letro, einem bhutanischen Studenten geschrieben. Letro absolvierte bis Mitte 2018 ein Masterstudium im Bereich Naturschutz an der Universität Greifswald im Nordosten von Mecklenburg-Vorpommern. Die Deutsche Bhutan Himalaya Gesellschaft e.V. hat ihn – auch dank der Spenden unserer Mitglieder - finanziell unterstützt, damit er zusätzlich an einem einwöchigen Lehrgang an der Durrell Conservation Academy in UK teilnehmen konnte. In seinem Blog schreibt er über diesen Kurs, aber auch über seinen beruflichen Werdegang in Bhutan. (rw)



Letro hails from a hamlet of Darilo under Wangdue District and has completed his Bachelors of Science, Honours in Forestry from Birsa Agricultural University, India. He then worked at Jigme Singye Wangchuck National Park, Department of Forests and Park Services and current pursuing M.Sc in Nature Conservation from Greifswald University / Germany.

SATURDAY, 16 DECEMBER 2017

Short-term professional training courses are vital not only for the agencies to enhance their efficacy but also for the personal growth of an individual professionally to become even more valued member of the team. Occasional participation of the employees in various need-based professional training will also prepare

him/her for professional advancement within the agency, which helps tackle the issues arising within the agency. In Bhutan, we are lucky to have our visionary monarchs who have provided unprecedented leadership to take the country forward. Within our civil service, we are more lucky to have this system of nurturing the employees by giving them opportunity to pursue numerous workshops and training both within and outside the country. Such need of professional development are

recognized by His Majesty the King himself and gives more emphasis on individual professionalism and leadership as stated "What we need is not a leader to lead the masses - we need leadership of the self." Realizing the need to regularly update the professional knowledge of the individuals in the the complicated, globalized and sophisticated world, and to tackle the emerging challenges with innovative ideas and solutions, Bhutan are lucky to have institution such as [Royal Institute for Governance and Strategic Studies](#) established as envisioned by His Majesty the King, which now provide high quality education and discourses to our leaders at different stages. Therefore, there is no denying to the fact that professional development opportunities of varying degree is necessary for every individual in the agency.



When I first joined my professional career as Forestry Officer at JSWNP after my undergraduate studies, the first task assigned to me was take up managing the then existing conservation project. The professional knowledge that I obtained from the University were diverse but were mostly related to my field of study, that is Forestry. I didn't have a vague idea of how project should be managed, its reporting protocols, the monitoring and evaluation and most importantly maintaining the much needed healthy relationship between donor and our agency. Constant guidance from the immediate leader is

deemed necessary to get myself groomed and nurture into an effective employee. My boss, realizing the paramount role that I was playing in managing the conservation project, have given me the opportunity to enhance my professional knowledge in species conservation and monitoring at the Smithsonian Institutions in USA in my second year of service.

While initially I was only excited to go out and get better exposure, I instantly realized the investment that is being put in me, I could feel the heavy weight coming along with the opportunity. I was also given with the privilege to get myself trained in Tiger radio collaring process at a Wildlife Sanctuary in Thailand by the Ugyen Wangchuck Institute for Conservation and Environmental Research, but unfortunately our implementation of the same failed back at home despite our rigorous and enthusiastic effort to radio collar tiger for a month in Royal jungle of Manas. Hon'ble Director General of the Department was also being farsighted enough to have young officers attend the dialogue of conservation when I was a part of delegation lead by HE the Agriculture and Forests Minister during the 3rd Asian Ministerial Conference on Tiger Conservation. Besides, I also availed many in country training and workshops within the short duration of three and half year service. Being an early career conservationist, the professional training were a strong impetus for me to perform better, and I have the contentment that I gave my best professional commitment, of course excepting certain degree of follies in my working nature. Personally, each training and certification were always a way to built up my resume and get myself advanced with more value addition.

Today I am glad to have attended a professional training offered by the esteemed Durrell Conservation Academy, an institution that strives to save species from extinction. Since my first hands on job entailed dealing with conservation projects, I was very keen to attend this course and I am glad I could make to it. The course was designed to strengthen the project management and leadership skills of conservation and natural resource professionals. The five day training held at the David Attenborough building of Cambridge Conservation Initiatives touched various aspects of personal leadership and management skills, team forming and team decision, project formulation, monitoring and evaluation, risk management and dealing with failures, and many more important aspects. It helped me look back into my past experiences for contemplation and incorporate the new lessons

in my upcoming research projects. The course shows direction to early career conservationists for managing and leading conservation projects.

I was able to attend this training through the financial support rendered by [German Bhutan Himalaya Society](#) and I remain indebted to its members, who are more than [Friends of Bhutan](#). My special thanks are due to Mr. Reinhard Wolf, the President of the Society for facilitating with my proposition. I also thank the course instructors from Durrell and Fauna & Flora International for being so generous in sharing their expertise.

Treffen der europäischen Bhutangesellschaften



Teilnehmer/innen des Treffens der europäischen Bhutangesellschaften. Foto: Bhutanische Botschaft

Alle zwei Jahre findet ein Treffen der europäischen Bhutangesellschaften statt. Dieses Mal haben die Schweiz und Frankreich das Treffen mit über 50 Teilnehmern aus 13 Ländern ausgerichtet. Am 21. Juni traf man sich im Museum des Internationalen Roten Kreuzes (IRK) in Genf, wo es u.a. Vorträge zur Kooperation zwischen dem IRK und Bhutan gab; abends ging es dann für zwei Tage mit einem Bus nach Chamonix / Frankreich. Dort informierte Pema Choden, die bhutanische Botschafterin aus Brüssel, über die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Bhutan. Jede Bhutangesellschaft präsentierte ihre aktuellen und geplanten Aktivitäten. Die DBHG wurde durch seinen Präsidenten Reinhard Wolf und Sabine Wolf vertreten. Anschließend gab es eine Reihe von Vorträgen zum Thema Tourismus. Frau Chhimmy Pem, Direktorin des Tourismusrates (Tourism Council) von Bhutan, referierte über die aktuelle Situation im Tourismusbereich. Es wurde ein Film über die Geschichte der Eroberung des Mont Blanc gezeigt, außerdem eine Fotoausstellung über Bhutan mit Fotos von Robert Dompnier, Markus Wild, Mathieu Ricard und Mr. Olivier Follmi. Am Samstag, 23. 6. Gab es schließlich eine beeindruckende Exkursion zum "Eismeer (Mer de Glace)", einem Gletscher des Mont Blanc Massiv, der sich aufgrund des Klimawandels in einem atemberaubenden Tempo zurückzieht.

25-jähriges Jubiläum der britischen Bhutangesellschaft



Am 17. November 2017 feierte die britische Bhutangesellschaft im Rahmen eines festlichen Dinners ihr 25-jähriges Jubiläum mit ihren Mitgliedern und zahlreichen internationalen Gästen. Die DBHG wurde durch ihren Präsidenten Reinhard Wolf und Sabine Wolf vertreten.

Michael Rutland, zunächst Geschäftsführer und dann Präsident der Gesellschaft seit der Gründung, übergab sein Amt an Andrew Sutton. Die Veranstaltung fand als Dinner in einem sehr ehr-



würdigen Rahmen im „Inner Temple“ in London statt. Prinz William, Duke of Cambridge und der bhutanische Außenminister ließen Grußworte ausrichten.

Gründungsmitglied Michael Rutland erinnerte daran, dass bei der Gründung der Gesellschaft die Hoffnung bestand, 50 Mitglieder zu gewinnen. Doch bereits bei der Gründungsveranstaltung, an der 120 Personen teilnahmen, meldeten 90 Personen ihre Mitgliedschaft an. Heute hat die Gesellschaft über 500 Mitglieder [Anmerkung der Thunlam Redaktion: die DBHG hat etwa 140 Mitglieder]. Zitat Michael Rutland: Große Eichen können aus kleinen Samen wachsen, doch sie benötigen gute Erde und Pflege. Die historische Verbindung zwischen dem Vereinigten Königreich und Bhutan besteht seit über zwei Jahrhunderten.

Am Folgetag fand ein informelles Treffen mit Vertretern der anwesenden europäischen Bhutangesellschaften statt. (Photos: Sabine Wolf)

Empfang anlässlich des 110ten Nationalfeiertages von Bhutan



*Botschaftsangehörige, Studenten aus Bhutan und Honoratioren beim Empfang. Foto: Dorjee Khandu
Königliche Bhutanische Botschaft; Brüssel*

Am 15. Dezember 2017 lud die Königlich Bhutanische Botschaft in Brüssel zum alljährigen Empfang anlässlich des 110ten Nationalfeiertages von Bhutan ein. Die Botschafterin, Ihre Exzellenz, Frau Pema Choden, wies auf die Bedeutung des Nationalfeiertages hin, der anlässlich der Krönung des 1. Königs Gongsu Ugyen Wangchuck im Jahre 1907 alljährlich gefeiert wird. In ihrer Ansprache betonte die Botschafterin die Fortschritte Bhutans, die der weisen Führung der Könige zu verdanken sind. Ihre Exzellenz, die Botschafterin, bedankte sich bei der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten für ihre Unterstützung Bhutans im Laufe der Jahrzehnte.

Nahezu 300 Menschen nahmen am Empfang teil, darunter Botschaftsangehörige, Studenten aus Bhutan, die in Europa studieren, Vertreter der belgischen Regierung, der Europäischen Union, Geschäftsleute und Akademiker, Ehrenkonsuln Bhutans aus Deutschland, Dänemark, Frankreich, den Niederlanden, Schweden und England.

Auch der Außenminister Sri Lankas, Seine Exzellenz Herr Vasantha Senayake war anwesend. Ms. Frances-Marie Uitti, Cellistin und Gründerin der „Bhutan Music Foundation“, interpretierte Bhutanische Musik auf dem Cello.

Am darauffolgenden Sonntag fand in den Räumlichkeiten der Botschaft ein Empfang für die Europäischen Freundschaftsgesellschaften statt.

Quelle: Presstext der Königlich Bhutanischen Botschaft in Brüssel – übersetzt (ih)



Neues aus und über Bhutan

Politik

Wahlen in Bhutan – junge Demokratie

Quellen: Mehrere Artikel aus KUENSEL (rw)

Zum Ende der fünfjährigen Legislaturperiode löste sich das Parlament (Nationalversammlung / National Assembly) am 1. August 2018 auf; gleichzeitig mussten der Premierminister und alle Minister ihre Ämter aufgeben, so wie es die Verfassung vorschreibt. Dies war die zweite Legislaturperiode der noch jungen Demokratie Bhutans, die 2008 - vor zehn Jahren – begann. In der ersten Legislaturperiode gewann die „Partei für Frieden und Wohlstand“ (DPT / Druk Phuensum Tshogpa) 45 der insgesamt 47 Sitze (es gibt 47 Wahlkreise und aus jedem Wahlkreis wird ein Direktkandidat gewählt) und stellte die Regierung, mit Jigme Thinley als Premierminister (in unserem Thunlam von 2008 haben wir darüber berichtet). Die Volksdemokratische Partei (PDP) gewann lediglich 2 Sitze (entspricht ca. 4 %). Fünf Jahre später (2013) kam die bis dahin regierende DPT lediglich auf 15 Sitze und die PDP auf 32 (entspricht 68 %; also ein gewaltiger Sprung gegenüber den 4 % fünf Jahre zuvor) und stellte damit die Regierung mit Tshering Tobgay als Premierminister. Auch hier berichteten wir in unserem Thunlam von 2013, alle Thunlam können von unserer Webseite eingesehen und heruntergeladen werden).

Für die Nationalversammlung gibt es zwei Wahlgänge: Die Vorwahl am 15. September, bei der alle zugelassenen Parteien antreten, und die Stichwahl am 18. Oktober, bei der nur die zwei stärksten Parteien zugelassen sind. So ist sichergestellt, dass eine Partei immer die absolute Mehrheit gewinnt und keine Koalition gebildet werden muss.

Für die dritte Legislaturperiode (2018 – 2023) hat die Wahlkommission vier Parteien zur Vorwahl zugelassen. Neben den beiden oben genannten noch die Bhutan Kuenyam Party mit Frau Neten Zangmo als Präsidentin (ehemalige Leiterin der Antikorruptionskommission) und die Druk Nyamrup Tshogpa mit Dr. Lotay Tshering als Präsidenten. Die Wahl scheint völlig offen zu sein, wie die beiden ersten Wahlen 2008 und 2013 gezeigt haben, sind starke Veränderungen durchaus möglich. Dies mag dadurch begründet sein, dass die Demokratie noch jung ist und die Wähler/innen „experimentieren“ und es noch wenig feste Bindungen zu den Parteien gibt. Man darf also gespannt sein. Es sind knapp 440.000 Wähler zu Wahl zugelassen.

Verfassungsgemäß hat Seine Majestät der König am 9. August eine Interimsregierung aus erfahrenen und angesehenen Persönlichkeiten ernannt mit dem Leiter des Obersten Gerichtshofes als Interimschef. Eine weitere bekannte Persönlichkeit in diesem Team ist Herr Karma Ura, Präsident des Centre for Bhutan Studies, manchen Mitgliedern der DBHG durch Vorträge auch in Deutschland bekannt. Er soll für die Finanzen zuständig sein. Diese Interimsregierung darf gemäß Verfassung maximal 90 Tage im Amt sein und soll allen Parteien ermöglichen, ungestört von der Regierungstätigkeit Wahlkampf zu führen. Die Vorwahlen werden am 15. September und die Stichwahl am 18. Oktober 2018 stattfinden.

Weitere Besonderheiten: Beamte, die kandidieren müssen ihre Ämter unwiderruflich niederlegen und ihr Beamtentum aufgeben. Religiöse Institutionen sollen politisch neutral sein und Mönche haben z.B. kein Wahlrecht.

Die zugelassenen politischen Parteien dürfen am 22. August den Wahlkampf für die Vorwahlen offiziell beginnen. Der Wahlkampf endet am 13. September, zwei Tage bevor die Wähler ihre Stimme in den 865 Wahllokalen abgeben. In der Mitteilung der Wahlkommission heißt es, dass Parteien und ihre Kandidaten weder Mahlzeiten noch Erfrischungen servieren, noch die Wähler für die Teilnahme an Wahlkampagnen bezahlen oder belohnen dürfen. So dürfen sie z.B. auch keine T-Shirts und andere Wahlgeschenke verteilen. Hausbesuche sind nur von 6 bis 18 Uhr erlaubt. Da der Wahltag für

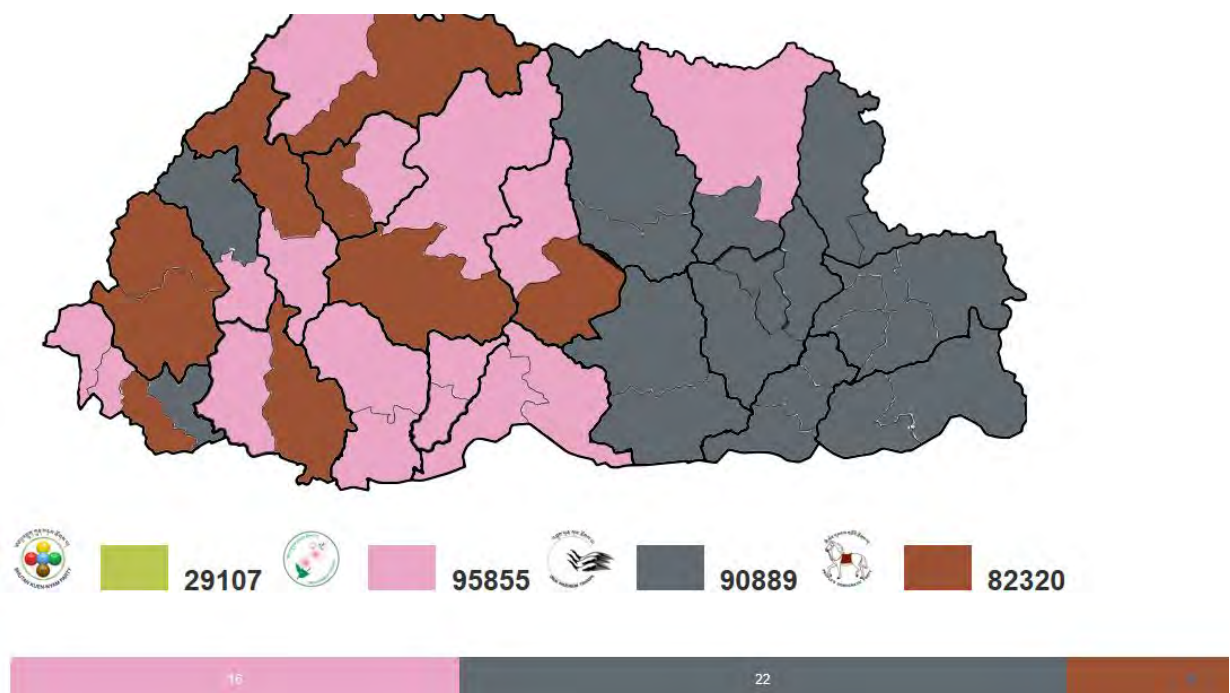
die Vorwahlen in die Regenzeit fällt, kann es vorkommen, dass z. B. Straßen durch Erdrutsche blockiert werden. Der Leiter der Wahlkommission (ECB) sagte, dass die ECB in solchen Notfällen, weil jede einzelne Stimme wichtig ist, Hubschrauber bereitstellen könnte, damit die Wähler ihre Stimme abgeben können. Manche Wähler in abgelegenen Gebieten müssen einen Fußmarsch von mehreren Tagen hinter sich bringen, um zum Wahllokal zu gelangen. Solchen Wählern erhalten dann 500 Ngultrum (ca. 6 Euro) als Belohnung. Die Präsidenten der Parteien werden in zwei öffentlichen Debatten am 26. August und am 2. September aufeinandertreffen. Die Wahlkommission wird am 7. September Briefwahlschalter und mobile Stände eröffnen. Für die Stichwahl, die am 18. Oktober stattfindet, werden die Parteien ihre Nominierungen am 17. September einreichen und am 22. September mit dem Wahlkampf beginnen.

Das politische System Bhutans besteht aus einem Zwei-Kammer-System: neben der Nationalversammlung gibt es noch den Nationalrat (Oberhaus) mit 25 Mitgliedern, je ein gewähltes Mitglied aus jedem Distrikt (20 an der Zahl) und 5 Personen, die vom König ernannt werden. Die Mitglieder im Nationalrat dürfen keiner Partei angehören. Bereits am 20. April 2018 fanden die Wahlen zum Nationalrat (Oberhaus) statt. Das Ergebnis: Von den 20 gewählten Vertretern waren lediglich zwei Frauen, und zwar Sonam Pelzom aus dem Distrikt Monggar und Lhaki Dolma aus dem Distrikt Punakha.

Auch bei den anstehenden Wahlen für die Nationalversammlung sind Frauen nur schwach repräsentiert: Unter den 188 Kandidaten der 47 Wahlkreise sind lediglich 19 (entspricht 10 %) Frauen.

Vorläufige Wahlergebnisse der Vorwahl vom 15. September

Die Vorwahl am 15. September brachte folgende Ergebnisse:



Quelle: <http://www.kuenselonline.com/NAResults/>; abgerufen am 16.9.2018; 12.00 Uhr MESZ

Die derzeit regierende People's Democratic Party (PDP) mit dem bisherigen Premierminister Tsheering Tobgay landet knapp auf dem dritten Platz und darf deshalb an der Stichwahl nicht teilnehmen. Das gleiche gilt für die viertplatzierte Bhutan Kuen-Nyam Party mit Frau Neten Zangmo. Damit gehen folgende Parteien in die Stichwahl: (1) die Druk Phunsom Tshogpa (DPT) mit ihrem Präsidenten und ehemaligen Landwirtschaftsminister Pema Gyamtsho; diese Partei hat bereits in der ersten Legislaturperiode die Regierung gebildet; (2) die Druk Nyamrup Tshogpa (DNT) mit

Lotay Tshering. Diese Partei hat zwar etwas mehr Stimmen geholt, aber deutlich weniger Wahlkreise errungen. Die Zahl der gewonnenen Wahlkreise entscheidet aber über die Zahl der Sitze im Parlament und damit über die Mehrheitsverhältnisse. Es hängt also sehr stark davon ab, welcher Partei die Wähler ihre Stimmen geben werden, deren Parteien nicht in die Stichwahl kommen. Immerhin machen diese Wähler mehr als ein Drittel aus.

				
				
Lotay Tshering Druk Nyamrup Tshogpa (DNT)	Pema Gyamtsho Druk Phuensum Tshogpa (DPT)	Tshering Tobgay People's Democratic Party (PDP)	Neten Zangmo Bhutan Kuen-Nyam Party (BKP)	
32,15 %	30,48%	27,61%	9,76%	Stimmen in %
16	22	9	0	Wahlkreise

Indische Finanzhilfe für Bhutan

Quelle: KUENSEL (rw)

Bhutan hat für den Zeitraum 2013 – 2018 (entspricht dem elften Fünfjahresplan) 44 Mrd. Rupien (umgerechnet ca. 550 Mio. Euro an finanzieller Unterstützung erhalten. Eine Restzahlung von einer Mrd. Rupien steht noch aus. Dieser Betrag entspricht 21% des Gesamthaushaltes von Bhutan und wurde für den ehrgeizigen Plan zur wirtschaftlichen Stimulierung eingesetzt. Die ersten beiden Fünfjahrespläne (1961 – 1966 und 1966 – 1971) finanzierte Indien zu 100%! Das geschätzte Gesamtbudget für den zwölften Fünfjahresplan (2018 – 2023) beträgt 336 Mrd. Ngultrum (umgerechnet ca. 4,2 Mrd. Euro).



Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen und Bhutan

Quelle: Bericht Royal Government of Bhutan (hk)

Im September 2015 verabschiedeten die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030. Mit dieser Agenda für nachhaltige Entwicklung soll die Grundlage für weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt, der im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde steht, gemeinsam gestaltet werden. Hierfür müssen alle, ob Industriestaaten, Schwellenländer oder Entwicklungsländer ihren Beitrag leisten. Die Agenda enthält neben fünf Kernbotschaften auch 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals-SDGs), die alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Soziales, Umwelt, Wirtschaft) enthalten.

Die fünf Kernbotschaften lauten:

- Die Würde des Menschen im Mittelpunkt (people): Eine Welt ohne Armut und Hunger ist möglich.
- Den Planeten schützen (planet): Klimawandel begrenzen, natürliche Lebensgrundlagen bewahren.
- Wohlstand für alle fördern (prosperity): Globalisierung gerecht gestalten.
- Frieden fördern (peace): Menschenrechte und gute Regierungsführung.
- Globale Partnerschaft aufbauen (partnership): Global gemeinsam voranschreiten.

Die 17 SDGs lauten:

1. Keine Armut
2. Kein Hunger
3. Gesundheit und Wohlergehen
4. Hochwertige Bildung
5. Geschlechtergleichheit
6. Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen
7. Bezahlbare und saubere Energie
8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
9. Industrie, Innovationen und Infrastruktur
10. Weniger Ungleichheiten
11. Nachhaltige Städte und Gemeinden
12. Nachhaltige/r Konsum und Produktion
13. Maßnahmen zum Klimaschutz
14. Leben unter Wasser
15. Leben an Land
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.

Die Verantwortung für die Umsetzung der Ziele liegen bei den einzelnen Staaten. Ein solider und transparenter Überprüfungsmechanismus wurde geschaffen, der dabei helfen soll, die Ziele zu erreichen. Hierfür wurde ein Hochrangiges Politisches Forum für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (High Level Political Forum on Sustainable Development, HLPF) geschaffen, das jährlich, zuletzt vom 9.- 18. Juli 2018 tagt. Dorthin berichten die Staaten über den Stand der Umsetzung der Agenda in ihrem jeweiligen Land.

Mittlerweile haben 111 Staaten berichtet, so auch im Juli 2018 die Regierung Bhutans (Royal Government of Bhutan). Im kommenden Jahr werden neben dem HLPF auch im September die

Staats- und Regierungschefs der Länder sich zu einem UN-Nachhaltigkeitsgipfel zusammenfinden, der für alle vier Jahre geplant ist.

Der Bericht Bhutans steht unter der Überschrift „Nachhaltige Entwicklung und Glück“ (Sustainable Development and Happiness). Er umfasst 84 Seiten und gliedert sich in fünf Teile:

- Politik- und Umweltentwicklung
- Zielentwicklung
- Mittel zur Erfüllung der Ziele
- Weitere thematische Aspekte
- Zukünftiger Weg.

Die Regierung Bhutans betont zunächst den Gleichklang der Agenda 2030 der UN mit der Entwicklungsphilosophie Bhutans – das Bruttosozialglück (d.h. Gross National Happiness), das Frieden, Glück und Wohlergehen zum Herzstück des Bemühens macht. Sie betont weiterhin, dass der aktuelle (12.) Fünfjahresplan (Juli 2018- Juni 2023) einen weiteren Schritt zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele beinhaltet.

Drei Ziele stehen für Bhutan im Vordergrund:

- Ziel 1: Beendigung der Armut in allen Ausgestaltungsformen
- Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz
- Ziel 15: Maßnahmen zur Erhaltung des nachhaltigen Ökosystems.

Der Entwicklungsprozess in Bhutan ist ein bedeutungsvollerer Prozess als allein das ökologische Wachstum. Die Kombination von Bruttosozialglück und die SDGs ist ein ideales Werkzeug für nachhaltige Entwicklung. Die SDGs finden in Bhutan eine sehr gute Struktur für die Zukunft. Bereits in den Zeiten des letzten (11.) Fünfjahresplans sind die allermeisten Ziele der SDGs als Indikatoren sichtbar. Die Regierung erörtert die Programme, die die Agenda betreffen, mit den Organisationen der Zivilgesellschaft, dem privaten Sektor, dem Parlament und mit der Bevölkerung im Ganzen.

In Bhutan sind die Gross National Happiness Kommission und das entsprechende Sekretariat beauftragt worden, die SDGs umzusetzen.

Bereits heute ist Bhutan auf einem guten Weg bei der Umsetzung. So ist die Armutsrate von 12 % in 2012 auf nunmehr 8,2 % in 2017 gesunken. Das ökonomische Wachstum ist mit 5,5 % in den letzten fünf Jahren rasant gestiegen, wobei auch für die Zukunft ähnliche Zahlen erwartet werden. Es wäre dann möglich (nach Ablauf des kommenden 5-Jahresplans) den Status des LDC (Least Developed Countries; die Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder) hinter sich zu lassen. Während der ökonomische Primärsektor (Urproduktion, wie z.B. Rohstoffe, Forst und Landwirtschaft) in den letzten Jahren von 27 % auf 16,5 % zurückgegangen ist, stieg im gleichen Zeitraum der Sekundärsektor (Industrieller Sektor) von 35 % auf 41 % und der tertiäre Sektor (Dienstleistung) von 38 % auf 42 %. Die bereits eingeleitete wirtschaftliche Entwicklung wird mit der weiteren Förderung der Wasserkraft, Investitionen in den Tourismus, Biolandwirtschaft und Kleinindustrie fortgesetzt. Sie steht unter dem Begriff des „entrepreneurship ecosystem (Unternehmen Öko), das mit den Schlagworten „Green Jobs“, „Green Economy“ und „Green Investments“ umschrieben werden kann. Der private Sektor wird ausdrücklich in das staatliche Handeln einbezogen.

Der Bericht für die UN ist eine gute Zusammenfassung der aktuellen Situation in Bhutan. Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die Regierung Bhutans die Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben, mit großer Sorge betrachtet. Hierauf hat Bhutan mit seiner nationalen Politik jedoch wenig Einfluss.

Gesundheit und Familie

Wachsende Zahl bhutanischer Familien mit weniger Kinder

Quelle: BBS, März 2018 von Samten Dolkar (hm)

Der Bericht 2017 über die Bhutanischen Lebensstandards gibt eine Geburtenrate von 1,9 an. Diese liegt damit unter der Rate von 2,1, die notwendig wäre, um die Bevölkerungszahl stabil zu halten. Noch in den 1980er Jahren betrug die durchschnittliche Geburtenrate einer Frau 6 Kinder. Dies hat Auswirkungen auf die gesellschaftlichen Entwicklungen in vieler Hinsicht, insbesondere bedeutet dies eine rascher alternde Gesellschaft mit einer zunehmenden finanziellen und sozialen Belastung der arbeitenden Menschen. Überwiegend werden die vielfältig veränderten Lebensumstände (höherer Anteil der Frauen an der berufstätigen Bevölkerung, höheres Alter bei Heirat, Ausbildungsstand, ökonomische Erwägungen) neben einem falsch interpretierten Familienplanungsprogramm des Gesundheitsministeriums für die niedrigere Geburtenrate verantwortlich gemacht. Die Gross National Happiness Commission bereitet inzwischen eine nationale Bevölkerungs- und Entwicklungsrichtlinie vor. Dabei wird als ein vorrangiges Ziel formuliert, dass die Geburtenrate auf Dauer nicht unter der Reproduktionsrate liegen darf.

Entscheidung zur Sterilisation als Empfängnisverhütung nicht empfehlenswert

Quelle: Kuenselonline, August 2018 von Dechen Tshomo (hm)

In den letzten Jahren erhöhte sich die Zahl der Frauen, die nach der Geburt des 2. Kindes eine Sterilisation wünschen; dies betrifft insbesondere die Gruppe der über 30jährigen. Die Gynäkologen des Nationalen Krankenhauses in Thimphu berichteten besorgt über diesen seit Jahren anhaltenden Trend, eine Sterilisation in jungen Jahren zu erwägen. Bei Frauen jünger als 25 Jahren, deren jüngstes Kind jünger als 5 Jahre alt ist, wird direkt die Endgültigkeit dieser Entscheidung angesprochen und versucht, darauf einzuwirken, die Entscheidung zu überdenken und gemeinsam eine andere Methode zur Empfängnisverhütung zu finden. Einige der Gründe für die bereits in jungen Jahren gewünschte Sterilisation sind der Mangel an ausreichenden Informationen, Angst vor chirurgischen Eingriffen (bei Kaiserschnitt) oder fehlende Alternativen der Familienplanung. Ca. 25% der Frauen, die sich früh sterilisieren lassen, bedauern ihre Entscheidung im Nachhinein, daher besteht dringender Bedarf nach alternativen Verhütungsmethoden und der dazu gehörigen Aufklärung.

50 Jahre National Traditional Medicine Hospital

Quelle: Kuenselonline, Juni 2018 von Pub Gyem (hm)

Bhutaner suchen in den letzten Jahren vermehrt Behandlungsmöglichkeiten der traditionellen Medizin. Gestartet hatte die Einheit für traditionelle Medizin in den 1960er Jahren mit 2 Mitarbeitern, inzwischen gibt es in jedem Distrikt eine Einheit mit insgesamt 50 Dungtshos (Ärzten) und 93 Smenpas (Gesundheitsarbeitern).

Im Juni 2018 beging das National Traditional Medicine Hospital (NTMH) sein 50jähriges Bestehen und eröffnete dabei eine stationäre Einheit mit 10 Betten. Dort werden traditionelle Reinigungstherapien für Bluthochdruck, Diabetes, Arthritis und Sinusitis angeboten. Eine weitere Einheit mit 20 Betten ist im Fünfjahresplan vorgesehen. Zudem wurden im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten die Akupunktur für neurologische Störungen zugelassen und das Angebot des Krankenhauses um Meditationsmöglichkeiten erweitert. Das NTMH behandelt durchschnittlich 100.000 Patienten pro Jahr, wobei diese Zahl noch nicht die Patienten der 65 Behandlungseinheiten für traditionelle Medizin, die verteilt im Land liegen, beinhaltet.

Teenager-Schwangerschaften erfordern Zusammenarbeit

Quelle: Kuenselonline, März 2018 von Karma Cheki (hm)

Das Gesundheitsministerium erstellt auf der Grundlage eines Mutter- und Kindgesundheitshandbuchs eine internetbasierte Plattform, um eine bessere Vorsorge und Unterstützung von schwangeren Frauen und Kindern unter 5 Jahren zu gewährleisten. Das System startete in den 65 Gesundheitszentren landesweit, da die Mitarbeiter dort die ersten Ansprechpartner für diese Frauen seien. Das nationale Statistikbüro berichtet, dass mehr als 43% der Frauen erstmals schwanger waren im Alter zwischen 11 und 19 Jahren. Wenn schwangere Teenager keine rasche Unterstützung finden, kann dies u.a. zu illegalen Schwangerschaftsabbrüchen, Schulabbrüchen und steigender Mütter- und Säuglingssterblichkeit führen. Niedriger Ausbildungsstand, schwieriges soziales Umfeld, fehlende Heiratsurkunde oder Trennung nach der Heirat sind einige der Faktoren, die zu Schwangerschaften im Teenageralter führen können. Die Verantwortlichen des Programms für die Gesundheit zukünftiger Mütter und Neugeborener fordern eine verstärkte Kooperation aller, um die Jugend des Landes besser zu informieren und Hilfestellung zu leisten.



Natur und Umwelt

Erster bhutanischer Satellit im Weltraum

Quellen: (1) KUENSEL; 11. August 2018; (2) Alexander Gerst (rw)



Am 10. August wurde der erste bhutanische Satellit, genannt Bhutan-1, im Weltraum von der internationalen Raumstation (ISS) in die Erdumlaufbahn entlassen. Der weniger als 2 Kilogramm wiegende Mini-Satellit wurde in Kooperation mit Japan entwickelt und gebaut. Der Satellit, der mit zwei Kameras ausgerüstet ist, wird fünf bis sechs Mal pro Tag Bhutan in einem Zeitraum von drei bis vier Minuten überfliegen, und insbesondere Bilder von Gletschern und Seen liefern, die für Forschungszwecke genutzt werden können.

Der Satellit kann auch genutzt werden, um Nachrichten zu senden. Die bhutanische Post gab zu diesem Anlass eine spezielle 3D Briefmarke mit einem Wert von 1.000 Ngultrum (ca. 12,50 Euro) in einer limitierten Auflage von 4.500 Stück heraus.

Das Bild oben (Foto: ESA/NASA-A.Gerst, ID: 401S1021) veröffentlichte der deutsche Astronaut Alexander Gerst (Astro Alex), der derzeit auf der Internationalen Raumstation (ISS) weilt, mit der Überschrift: „Bhutans erster Satellit im Orbit“. Und er schrieb weiter: *Wenn du weit gehen willst, dann geh mit anderen zusammen. Über 100 (!) Nationen arbeiten auf der ISS friedlich zusammen. Heute haben wir erfolgreich Bhutans ersten Satelliten im Orbit ausgesetzt, begleitet von je einem aus Malaysia und den Philippinen. Glückwunsch!*

Biolandwirtschaft in Bhutan

Quelle: Bericht des Ministeriums für Landwirtschaft und Forsten Bhutans und ICIMOD (hk)

Das von der Regierung Bhutans erklärte Ziel, im Jahre 2020 die Landwirtschaft im gesamten Land auf Biolandwirtschaft umzustellen, wird wegen der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit nicht mehr erreicht werden können. Dies geht aus einem Bericht des Ministeriums für Landwirtschaft und Forsten Bhutans und des Internationalen Zentrums für Integrale Gebirgsentwicklung (International Center for Integrated Mountain Development – ICIMOD) vom Frühjahr 2018 hervor. Einer der Ursachen hierfür ist die Tatsache, dass Bhutan immer noch ca. 50 Prozent der Nahrungsmittel importieren muss. Dennoch sehen beide Institutionen Bhutan auf einem sehr guten Weg. Der Bericht erläutert, dass die Bioproduktion insbesondere beim Getreideanbau heute schon überwiegt. Die sozioökonomischen und klimatischen Veränderungen der ländlichen Regionen müssen mit dem Ziel der weiteren Steigerung der Biolandwirtschaft in Einklang gebracht werden. Heute sind in der Landwirtschaft ca. 58% der Bevölkerung direkt oder indirekt tätig. Zurzeit werden ca. 16.000 Hektar Land ökologisch bewirtschaftet. Im aktuellen 5-Jahresplan (2018-2023) ist beabsichtigt, die Fläche um 25% (etwas mehr als 4.000 Hektar) zu erweitern. Eine der Gründe für das langsame Wachsen der Biolandwirtschaft liegt in den begrenzten finanziellen Ressourcen und der personellen Kapazitäten für die Umstellung. Der Bericht unterscheidet für die Zukunft zwischen kurz- mittel- und langfristigen Strategien. Zusammen mit allen beteiligten gesellschaftlichen Gruppen soll noch 2018 eine Konferenz zum Thema Steigerung der Biolandwirtschaft stattfinden.

625 Schwarzhalskraniche gezählt – Höchste Anzahl in den letzten drei Jahrzehnten

Quelle: KUENSELONLINE vom 6. Februar 2018 (rw)

Die jährliche Zählung wurde am 2. Februar 2018 in den frühen Morgenstunden durchgeführt, wo die Vögel noch an ihren Schlafplätzen sind. Die Zahl bedeutet einen Anstieg um 70 Kraniche im Vergleich zum Winter 2016-2017. Auch die Zahl der Jungvögel stieg, was bedeutet, dass die Kraniche erfolgreich bei der Aufzucht von ihrem Nachwuchs waren und dass die Umwelt in Ordnung ist. Phobjika hatte mit 504 Exemplaren mit Abstand die meisten Vögel. Manche Wissenschaftler führen den Anstieg auch auf den Klimawandel zurück, der die Gletscher schmelzen lässt und so mehr Feuchtgebiete entstehen. Ein Mitarbeiter der königlichen Naturschutzgesellschaft von Bhutan (Royal Society for Protection of Nature / RSPN) sagte, dass Überflutungen und Raubtiere ein Problem für die Vögel darstellen. Im Distrikt Bumthang sei auch die Ausweitung von menschlichen Siedlungen ein Thema. Die erste offizielle Zählung von Schwarzhalskraniche wurde im Winter 1986-1987 durchgeführt. Damals wurden 370 Vögel gezählt.

Bhutan zählt 678 Elefanten

Quelle: BBS; Karma Wangdi, Gelegphu, 13. August 2018 (rw)

Laut der nationalen Erhebung befinden sich 678 Elefanten in Bhutan. Das ist eine Zunahme von 165 gegenüber einer Erhebung aus dem Jahre 2011. Die Elefanten befinden sich in der südlichen Region Bhutans. Dabei wird daran erinnert, dass die Bauern in diesen Distrikten unter dieser hohen Zahl leiden, weil es zunehmend Konflikte mit den Dickhäutern gibt. Der World Wildlife Fund (WWF) Bhutan bemüht sich, Lösungen für diese Probleme zu finden. Und auch die staatlichen Stellen mahnen an, dass auf eine Balance zwischen (wirtschaftlicher) Entwicklung und Naturschutz geachtet werden soll.

Bhutan sagt Plastikmüll den Kampf an

Quelle: Bundesumweltministeriums (BMU), 31. 08. 2018 (rw)



Photo: Angestrichene Reifen zur Verschönerung des Schulgeländes; NECS/WWF Bhutan

Pünktlich zum Weltumwelttag hat die *Waste Management Division des National Environment Commission Secretariat (NECS)* in Bhutan in allen zwanzig Distrikten und vier großen Städten des Landes eine Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne unter dem Motto *Beat Plastic Pollution* ins Leben gerufen. Die am besten bewerteten Initiativen stammten aus dem Tsirang Distrikt, dem Samtse Distrikt und der Stadt

Thimphu und wurden auf der Konferenz der *District Environment Officers* im Juli dieses Jahres von Ihrer Majestät, der Königin von Bhutan ausgezeichnet.

Abfall ist inzwischen weltweit zu einem großen Problem geworden, auch in Bhutan. So ist das Abfallvolumen durch veränderte Konsumgewohnheiten deutlich gestiegen. Die vielfach nicht sachgerechte Abfallentsorgung birgt Risiken für die menschliche Gesundheit und Ökosysteme und verursacht gleichzeitig erhebliche Treibhausgasemissionen. Das Projekt *Kapazitätsstärkung zur Reduzierung von Treibhausgasen und kurzlebigen Umweltschadstoffen (SLCP) im Abfallsektor auf Grundlage eines Kreislaufwirtschaftskonzepts in Bhutan, der Mongolei und Nepal* hat sich dieses Problems angenommen und arbeitet an der Verringerung der Emissionen im Abfallsektor. Es wird vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UN Environment) zusammen mit seinen Partnern, der National Environment Commission und dem World Wildlife Fund (WWF), in Bhutan umgesetzt. Finanziert wird das Projekt von der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) des Bundesumweltministeriums (BMU).

Jugend und Ausbildung

Mehr als 70.000 Menschen suchen in den nächsten 5 Jahren einen Arbeitsplatz

Quelle: KUENSELONLINE, 7. August 2018 (rw)

Laut einer Mitteilung des Arbeitsministeriums werden in den nächsten 5 Jahren mehr als 70.000 Menschen, die meisten davon junge Schulabgänger, einen Arbeitsplatz suchen. Das Arbeitsministerium gibt seit 2016 einen Ratgeber heraus, um Jobsuchern zu helfen. Dabei sollen 5.000 Jobsuchern im Rahmen eines staatlich geförderten Ausbildungsprogramms unterstützt werden. Auch die Beschäftigung außerhalb des Landes soll gefördert werden.

Jugend nach wie vor nicht interessiert an Ausbildung in technischen Bereichen

Quelle: BBS, Kipchu, Bumthang, 24. August 2018 (rw)

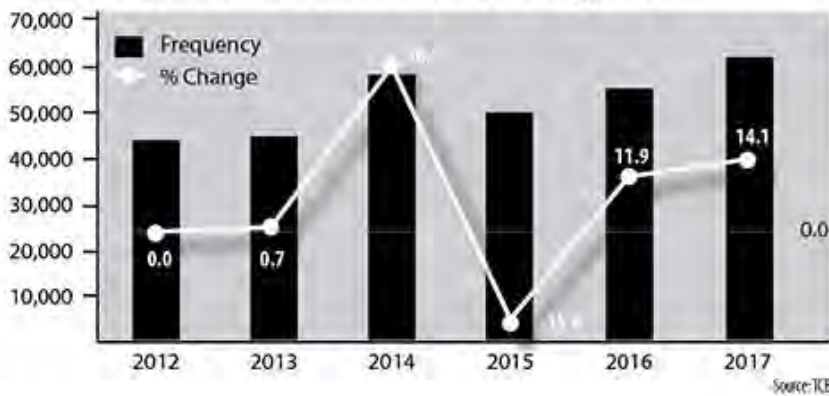
Für die Jugend in Bhutan bleibt die Ausbildung an technischen Instituten nach wie vor zweite Wahl. Viele gehen nur dorthin, wenn sie sich für andere Ausbildungen nicht qualifizieren. Das ist laut Bericht ein Grund zur Sorge, da diese Institute seit mehr als einem Jahrzehnt danach streben, von ausländischen Arbeitskräften im Baubereich unabhängig zu werden. Das Chummig Technical Training Institut in Bumthang bietet Kurse für Schreiner, Installateure und Schweißer an. Manche Studenten sagen, dass ein grundlegender Wandel in der Politik stattfinden sollte, um junge Menschen zu ermutigen, technische Berufe zu ergreifen. U.a. sollten die Löhne für qualifizierte Arbeiter erhöht werden. Derzeit liegen die Löhne bei ca. 100 bis 140 Euro und manchmal bis ca. 190 Euro pro Monat.

Tourismus

Bhutan verzeichnet 2017 höchste Anzahl an internationalen Touristen

Quelle: KUENSELONLINE 4. August 2018 (rw)

International leisure arrivals over the years



Nach Angaben des Bhutanischen Tourismusrates verzeichnete Bhutan im Jahre 2017 mit 62.272 Besuchern die höchste Anzahl an internationalen Touristen. Das entspricht einem Zuwachs von gut 14% gegenüber dem Vorjahr. Hinzu kommen 9.145 Besucher, die zu offiziellen oder geschäftlichen Zwecken nach Bhutan. Mehr als die Hälfte der internationalen

	Source markets/Year	2016	2017	% Change
1	India	11,4301	17,2751	51.14
2	Bangladesh	7,753	10,536	30.89
3	USA	7,292	9,220	26.4
4	China	9,208	6,421	-30.3
5	South Korea	1035	6,048	484.3
6	Singapore	3,015	4,129	36.9
7	Thailand	4,177	4,047	-3.1
8	UK	3,124	3,246	3.9
9	Germany	2,297	2,970	29.3
10	Malaysia	1,967	2,956	50.3

Touristen kamen aus der Region Asien-Pazifik, gefolgt von Europa (knapp 25%) und Nordamerika (18%). Eine weit-aus höhere Zahl, nämlich 183.287, waren sogenannte regionale

Touristen hauptsächlich aus Indien. Diese sind von den festen Tagessätzen befreit. Die Zahl erhöhte sich um 50% im Jahre 2016 und 2017 um weitere 25%. Die Einnahmen aus dem internationalen Tourismus erhöhten sich um 8,2% im Vergleich zu 2016 und betrugen 2017 knapp 80 Mio. US\$, davon gingen ca. 22 Mio. US\$ als Gebühren (Sustainable Development Fee) an die Regierung. Der Bhutanische Tourismusrat betonte, dass Bhutan weiterhin ein attraktives Ziel sei, was man an den steigenden Besucherzahlen ablesen kann. Bhutan erhielt 2018 auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin einen Preis für nachhaltigen Tourismus. Hier noch ein paar Zahlen: Die meisten Besucher waren zwischen 41 und 60 Jahre alt, die USA führte mit gut 9.000 Besucher die Liste der internationalen Touristen an. Deutschland rangiert mit knapp 3.000 Besuchern neben, China, Südkorea, Singapur, Thailand, Großbritannien, Malaysia Japan und Australien immer noch unter den Top 10. Die Zahl der chinesischen Touristen sank im Vergleich zum Vorjahr (2016) allerdings um gut 30%, die der japanischen sogar um 43,2%. Südkorea profitierte von einem „Freundschaftsangebot“ mit niedrigen Raten. Ein Großteil der Touristen kommen in den Monaten April bis Juni und September, Oktober und Dezember. Dabei sind die religiösen Festivals (tshechus), insbesondere in Thimphu und Paro sind größten Attraktionen. Die durchschnittliche Verweildauer in Bhutan beträgt 6,6 Tage, wobei Besucher aus der Schweiz fast 11 Tage blieben, aus Frankreich 9,3 Tage und aus Deutschland knapp 9 Tage. Die ungleiche saisonale und regionale Verteilung (wenig Besucher in Ostbhutan) gelten nach wie vor als Problem.

Menschen aus Bhutan

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe des Thunlam möchten wir eine Dokumentationsreihe beginnen und Ihnen Menschen aus Bhutan vorstellen.

Wir beginnen mit Kinga aus dem Distrikt Wangdue Phodrang. Genauer gesagt kommt Kinga aus Sha, einer wie die Bhutaner sagen „remote area“, die berühmt für ihre traditionellen Tänze und Gesänge ist und für ihren Wald. Die Gourmets unter ihnen wissen, dass die besten Orchideen aus Sha kommen. Ja, Orchideen kann man wunderbar mit Ema (das sind die scharfen Pfefferschoten) und Datsi (dem berühmten Rohmilchkäse) zubereiten. Kinga hat uns kürzlich erzählt, Ihr Dorf liege 5 Stunden von Wangdue entfernt, der Weg in ihr Dorf sei sehr beschwerlich.

Jetzt lebt Kinga in Kriftel, in der Nähe von Frankfurt, bei Ihren „Adoptiveltern“. Wir drücken Kinga die Daumen, dass Ihr Traum von einer Ausbildung in Deutschland in Erfüllung geht. Auf dem Wege dahin wird sie einige Hürden nehmen müssen, nicht nur die Sprache ist fremd, auch die Kultur. Es gibt erstaunlich viele Unterschiede zwischen Bhutan und Deutschland. Manchmal ist das Paradies aus der Nähe betrachtet gar nicht das Paradies und die Trennung von Familie und Freunden nicht ganz so leicht zu bewältigen. (ih)

A German Couple's Visit and The Best Twist in My Life



I am Kinga Wangmo, born to a humble family in Domakhar, under Phangyuel Gewog in Wangdue Phodrang Dzongkhag, which is in the western part of Bhutan. 'Blessing in disguise' can be the right phrase to discuss my life history. Since this is how I am here in Germany and living my brand new life. I was made to believe that a good karma was not exhausted.

My life until 2013 was not easy because of the financial situation of our family. My father is partially disabled, looking into the world through just one eye. And since my elder brother is married, he got his own family to look after but still he managed to get me through to complete my high school. And I have another brother who is still a young man full of dreams looking forward for his future.

After completing my high school, having not been able to qualify for the government scholarship, job is what I can look for as a next career step to support the family and myself financially, but it was not an easy task having to start from a scratch. It was a beginning of a life in the real world. After so many rejections, I was ready to do any kind of work if it would help me in some ways. So I got a work in a hotel as a receptionist and a bartender in Punakha (western Bhutan) in October 2013. Working in a hotel wasn't an easy task, yet it was the only thing I could get with my level of education then. As every job would demand, I worked hard to earn the best I can. It was just enough for myself but my dream to be able to make my parents happy didn't stop.

As I was determined to work harder and make a saving, those days became remarkable memories that are still fresh in my mind for it earned me my bread and butter and also showered me with opportunities to make new friends and meet peoples from abroad. It opened an opportunity to learn and network. Except it happened to be demanding, tiring and exhausting.

And at the same time it turned out to be blessings in disguise in the form of a moody day. It was one gloomy evening, which turned my mood disconsolate that I felt not at all like going to work. Moreover, my poor old phone charger was out of condition and it stopped functioning. It demanded a replacement, thus I asked permission from my hotel owner to go out to town. On my way to the town, I stopped at a junction, still disconsolate also with a feeling of melancholy. I was devastatingly

lethargic, lost and in wilderness. I didn't know how long I would have been walking lost, when suddenly a tall man with blond hair asked me of where he could find the post box. He wanted to mail letters to his friends. Embarrassingly I had no idea where the post box was but I volunteered to help him look out for it.

As we looked for the post office, we talked and introduced ourselves to each other. As we talked over, I found myself narrating him my conditions. He also mentioned his wife Helga who he said stayed in the hotel. We walked around for a little while and I showed him my work place, gave him the hotel business card and departed for the day only to see him surprisingly in my hotel the next day.

As I saw him, I felt lost and confused of what to do next as I was busy serving my duty. I felt that I should go talk to him, as I knew him since the other day and it is not right to ignore someone you know because you are busy. Thus I didn't let the moment pass by, requested my hotel owner to give me few minutes and went to talk to him. It turned out to be a surprise that the gentle man has come to tell me that he would like to meet me with his wife. We fixed an appointment over the cup of coffee at 8:30 in the evening..

It was around 8:15 PM when I eagerly awaited to meet them. After the granted permission from hotel owner, I along with my friend Pema who was also one of the hotel staffs we went to see them. It was during autumn and the weather was so cloudy but I could see through the cloud both of them waiting for me. As soon as we met I found myself hugging them as if we were well known acquaintances though I met him as a complete stranger just a day ago and his wife was still a stranger. It was like a sudden sunshine for my disconsolate heart when I saw them. I don't know what made me to do it and felt that way, but I believed there was something among us.

After we met, we went to the resort where they stayed. As we had some drinks together, they asked me what would be my most important wish for life. To which I said I wanted to be a tour guide. They enquired me of what I have to do in order to become a tour guide. I told them of the private tour guide institute. It was quite late at night, when my friend Pema and I decided to leave. As we left, they gave me 400 Euro, which converts into huge amount in Bhutanese Ngultrum. It would be the first time in my life taking into hand such a huge amount. And we departed and said good-bye to each other. After we departed my heart cried because of unexpected happiness and also of sadness because I feared that I might not see them any more in my life.

After a few days, I received a letter from them with a gracious offer to support me in training myself to become a tour guide. It was not only great news but also a true blessing. I was thrilled as well as nervous and for a moment I become blank. I was happy to know that I have a letter from them but it was surprisingly a great endowment to my life when reading the gracious offer from people I knew for just a day. I was the luckiest and happiest girl and began to dream again of a better future for myself and my family. Such a fortune could come from complete strangers when karmic bond brings you together for some reason in a very dramatic way. Therefore, I decided to join the private tour guide-training institute but after few weeks I changed my mind as I had been always silently wishing to continue my studies. Upon exchange of many emails, I was able to express them my unmet wish to continue my studies in a college. Yet again, amazingly they accepted my wish and I joined the only private college in Bhutan, Royal Thimphu College. I could have never been in that college without them.

After joining the college, everything changed. I have biological parents and My parents, what we Bhutanese call as *Sowi pham*, bought me up and put me on my own feet.. My compassionate god-father and his wife Helga my godmother twisted from a stranger to bonded love, which changed my life from a disconsolate lowly peasant to a confident young lady full of dreams.

Now I became like their own daughter and they care and love me more than I ever expected. I feel so lucky to have met them and I feel that I am well blessed by God. Therefore, I always thank God, my parents in Bhutan and godparents for giving me such a wonderful life. Now what I feel is, be

happy with what you have because we never know what will happen tomorrow, life is unpredictable. Who would have thought that I would be gifted with second parents in this life? I never did, but it happened and that's too for the best.

The story of a poor Himalayan girl with her newfound godparents does not end here.

I had wonderful experienced of three years of college life in Royal Thimphu College. With their blessings, besides the financial support, I completed my Bachelors degree of Arts in English and Dzongkha in July 2017. As I marked an end to one wonderful moment of my life upon completion of my degree, I also felt sad departing with my wonderful college friends and lecturers, yet reminding me of profound Bhutanese philosophy of 'Impermanence'.

The immediate and very important goal for me after my graduation was to get a German visa to go stay with my godparents in Germany. The process for getting a visa wasn't as easy as I thought. Getting a German visa in itself is yet another experience of my life. I have started to process for it from October 2017. It was difficult to get appointments online in New Delhi since we don't have a German Embassy in Bhutan. I was able to get it only on my third trial. I got an appointment on 13 November 2017, after three months from my first trial.

In New Delhi, I had to wait for few hours and when I was called in, heartbreakingly, my application was rejected. Though my hopes and expectations shattered a bit, I didn't let it end there. Thus, I requested for another appointment and requested to submit my application once again which was finally accepted. After that, I had to wait for another month until I got my passport.

Finally on an early morning of 28th of December 2017, as I bid farewell to my best friends who came to drop me to the airport, I had mixed feelings. It was hard for me to leave my country, families and friends behind to come into a totally different world. But I had to make a choice for my future and I had come to Germany to start my new life, together with my godparents.

Upon reaching here, I started my life by firstly enrolling in the Volkshochschule (VHS), a well-known adult education center with nationwide coverage, and as of now I am learning German language in A2 and I still have a long way to go.

Sometimes it is really hard to learn the language and I feel myself changing into another person but I am still with positive thoughts that I can do better. As of now, I am unsure of what I would do after I complete my language course although I dream many things to make sure that the investments my god parents made on me is paid off by making them proud. Becoming a child educator is something that I dream of as I see it as a job that not only earns a living but a job that is meaningful and has lots of enjoyment with little kids, But whatsoever, I always look forward to best fulfill the wishes of these godly parents who have guided me thus far.

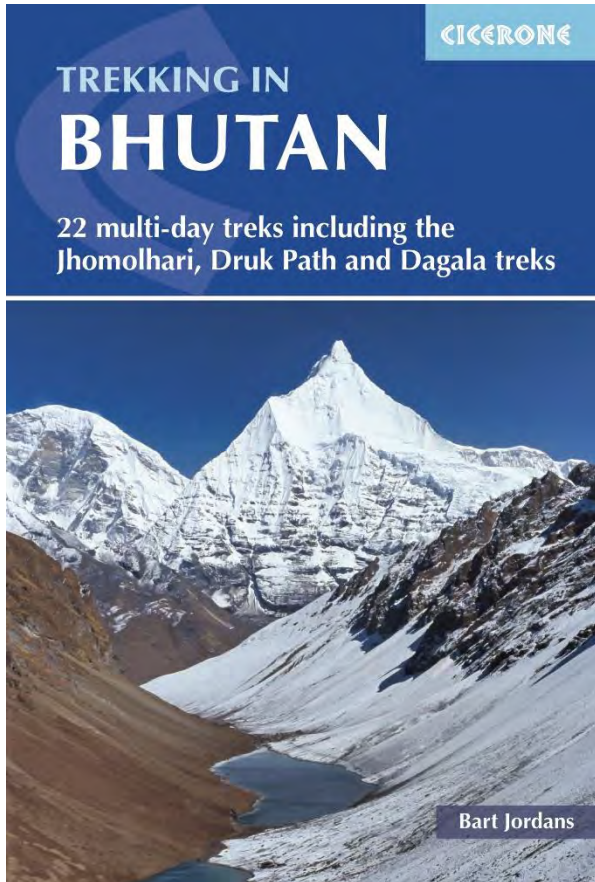


Publikationen

Trekking in Bhutan

Autor: Bart Jordans

320 Seiten; ISBN: 9781852849191



Der Reiseführer enthält die Beschreibung von 22 mehrtägigen Touren einschließlich den Klassikern Lunana 'Snowman' Trek, Druk Path, Jhomolhari und Dagala Trecks.

Mancher Leser wird sich erinnern: Der Autor Bart Jordans hat auf dem Bhutantag im Jahre 2015 in der Stadthalle Bad Godesberg einen Vortrag über Tourismus gehalten. Er ist ein ausgewiesener Kenner der Region, die er seit 1984 regelmäßig bereist und auch als Reiseführer fungiert.

Photo: © Cicerone





༄ ། ། འབྲུག་གི་བཟོ་སྐྱེད་ལས་ཀྱི་འཛུགས་པ། ། །
Association of Bhutanese Tour Operators

TENTATIVE FESTIVAL DATES FOR 2019

SL #	FESTIVAL	PLACE	Date
1	Punakha Drubchen	Punakha Dzong, Punakha	11 th - 13 th Feb
2	Punakha Tshechu	Punakha Dzong, Punakha	14 th - 17 th Feb
3	Tharpaling Thongdrol	Tharpaling Lhakhang, Chumi, Bumthang	19 th Feb
4	Gomphukora	Gom Kora Lhakhang, Trashigang	14 th – 16 th March
5	Talo Tshechu	Talo Gonpa, Punakha	14 th – 16 th March
6	Gasa Tshechu	Gasa Dzong, Gasa	14 th – 16 th March
7	Zhemgang Tshechu	Zhemgang Dzong, Zhemgang	14 th – 17 th March
8	Paro Tshechu	Rinpung Dzong, Paro	17 th – 21 st March (Thongdral on last day)
9	Chhorten Kora	Chorten Kora, Trashiyangtse	21 st March & 5 th April
10	Rhododendron Festival	Lamperi Botanical Garden, Dochula, Thimphu	19 th – 21 st April
11	Domkhar Tshechu	Domkhar, Chumni, Bumthang.	14 th – 16 th April
12	Ura Yakchoe	Ura Lhakhang, Bumthang	16 th – 20 th April
13	Nimalung Tshechu	Nimalung Dratshang, Chumni, Bumthang	10 th – 11 th July
14	Kurjey Tshechu	Kurjey Lhakhang, Choekhor, Bumthang	11 th July
15	Haa Summer Festival	Haa	13 th & 14 th July
16	Mushroom Festival	Genekha, Thimphu.	15 th & 16 th Aug
17	Masutaki Mushroom Festival	Ura, Bumthang	23 rd & 24 th Aug
18	Tour of the Dragon (Bicycle Race)	Bumthang to Thimphu	7 th Sept
19	Thimphu Drubchen	Tashi Chhodzong, Thimphu	3 rd Oct
20	Wangdue Tshechu	Tencholing Army Ground, Wangduephodrang.	5 th – 7 th Oct
21	Tamshing Phala Chhoepa	Tamshing lhakhang, Bumthang	7 th – 9 th Oct
22	Thimphu Tshechu	Tashi Chhodzong, Thimphu	7 th – 9 th Oct
23	Gangtey Tshechu	Gangtey Gonpa, Phobjikha, Wangduephodrang.	10 th – 13 th Oct (Thongdral on last day)



༄ ། ། འབྲུག་གི་བཟོ་བྲལ་ལག་ལེན་ཚོགས་པ། ། །

Association of Bhutanese Tour Operators

24	Thangbi Mani	Tangbi Lhakhang, Choekor, Bumthang	10 th – 13 th Oct
25	Jhomolhari Mountain Festival	Dangochong, Thimphu	14 th & 15 th Oct
26	Chhukha Tshechu	Chhukha Dzong, Chhukha	6 th – 8 th Nov
27	Jakar Tshechu	Jakar Dzong, Choekhor, Bumthang.	5 th – 9 th Nov
28	Jambay Lhakhang Drup	Jambay Lhakhang, Choekhor, Bumthang	13 th – 16 th Nov
29	Prakhar Duchhoed	Prakar Khakhang, Chumni, Bumthang	14 th – 16 th Nov
30	Dechenphu Tshechu	Dechenphu Lhakhang, Thimphu	8 th Nov
31	Black Necked Crane Festival	Gangtey Gonpa, Phobjikha, Wangduephodrang.	11 th Nov
32	Mongar Tshechu	Mongar Dzong, Mongar	4 th – 6 th Dec
33	Trashigang Tshechu	Trashigang Dzong, Trashigang.	5 th – 7 th Dec
34	Jambay Lhakhang Singye Cham	Jambay Lhakhang, Choekhor, Bumthang	12 th Dec
35	Pemagatshel Tshechu	Pemagatshel Dzong, Pemagatshel.	11 th – 13 Nov (Thongdral on last day)
36	Nalakhar Tshechu	Ngaa Lhakhang, Choekhor, Bumthang	12 th – 14 th Dec
37	Druk Wangyel Tshechu	Douchula , Thimphu	13 th Dec
38	Trongsa Tshechu	Trongsa Dzong, Trongsa	4 th – 7 th Jan, 2020 (Thongdral on last day)
39	Lhuentse Tshechu	Lhuentse Dzong, Lhuentse	4 th – 7 th Jan, 2020 (Thongdral on last day)
40	Nabji Lhakhang Drup	Nabji Lhakhang, Nabji, Trongsa	10 th – 12 th Jan, 2020

Deutsche
Bhutan Himalaya
Gesellschaft e. V.



༄༅། །ཇུ་མན་
འབྲུག་གི་ཚོགས་པ།